CANADA

Property of Lillian Michelson
LM 00010855

ORBIS
TERRARUM

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/canada0000loui

LOUIS HAMILTON

CANADA

LANDSCHAFT UND
VOLKSLEBEN

VERLAG ERNST WASMUTH A.-G.
BERLIN

DEN DRUCK DES BILDERTEILS DIESES WERKES BESORGTE DIE ROTOPHOT A. G.,
DEN TEXT DRUCKTE OTTO v. HOLTEN, DEN EINBAND FERTIGTE DIE LEIPZIGER
BUCHBINDEREI A. G., BERLIN, AN. DEN EINBAND DER LEINENAUSGABE ZEICHNETE
PROFESSOR EHMCKE, MÜNCHEN, DER HALBLEDERAUSGABE LUCIAN ZABEL, BERLIN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN
COPYRIGHT BY ERNST WASMUTH A. G., BERLIN 1926
Printed in Germany

EINLEITUNG

Bis vor kurzem verband man mit dem Namen Canada fast überall die Vorstellung von Eis und Schnee und tut es heute noch in manchen Ländern. Sicher haben die Dichter wesentlich dazu beigetragen, die Idee von einem unbewohnbaren Lande zu verbreiten: Seume, dessen Gedicht »Der Wilde« manchen Generationen zur Belehrung über Canada diente, und der außer »Hummer, Lachs und frischen Bärenschinken« nicht viel Rühmliches dort gesehen hatte; Voltaire, der »la Nouvelle France« mit seinen »quelques arpents de neige« ein lang anhaltendes Mal aufdrückte und damit vielleicht seine Volksgenossen für den Verlust ihrer amerikanischen Kolonie tröstete; Kipling, der das Dominium »Unsere Schneejungfrau« taufte, ein Name, der, so poetisch er klingen mag, von den Canadiern ein wenig übel vermerkt wurde. »Unsere Seejungfrau« wäre vielleicht passender gewesen. Selbst ein Pseudophilologe trug sein Scherflein dazu bei, als er die »Entdeckung« machte, daß der Name Canada vom Spanischen »acá nada« (dort ist nichts) hergeleitet wäre. In Wirklichkeit ist es ein indianisches Wort für Dorf, Ansiedlung.

Es gibt freilich wichtigere Gründe für Canadas späte Entwicklung und dafür, daß man es seit kurzem erst in die Reihe der bedeutenden Nationen stellt. — Von Anfang an, seit den Zeiten der frühesten nordamerikanischen Besiedlung, wurde es von den Vereinigten Staaten in den Schatten gestellt. Gerade wie die spanischen Kolonien unter Überorganisation und Bevormundung von seiten des Mutterlandes gelitten hatten und sich schließlich von ihm befreiten, so verlor Frankreich seine Kolonie aus denselben Gründen, die das Land unfähig machten, mit dem anglo-amerikanischen Geist im Süden Schritt zu halten. Canada blieb infolge des patriarchalischen, von der französischen Regierung verfolgten Systems auf derselben Entwicklungsstufe stehen, eines Systems, das der Kolonie unendlichen Schaden zufügte durch Gewährung von Monopolen und das Einwanderungsverbot für Hugenotten, welche ohne Zweifel für Canada getan hätten, was damals die Puritaner für die Neu-England-Staaten leisteten. Ohne diese Politik wäre Canada vielleicht heute ein großer transatlantischer französischer Besitz.

Die englischen Kolonien waren ein Mekka für alle die geworden, welche religiöse oder politische Verfolgung erduldeten. Sie blühten mächtig auf, während jenseits der Grenze Canada dem Hungertode nahe war. Diese Kolonie bestand meist aus Priestern, Nonnen, Jesuiten, Missionaren, Beamten, Soldaten und Pelzjägern.

Als Canada 1763 in den Besitz Groß-Britanniens überging, war es dem wirtschaftlichen Zusammenbruch nahe und verfügte nur über eine Bevölkerung von ungefähr 65 000 Seelen. Die Vereinigten Staaten dagegen zählten 20 Jahre später, als sie sich von England trennten, schon 3 000 000 Einwohner. Das war ein Vorsprung, der von Canada nicht eingeholt werden konnte. Wenn es bis jetzt noch nicht genug in den Hintergrund gedrängt war, so tat die Hudson's Bay-Gesellschaft ihr Bestes, um ungünstige Berichte über Klima und Fruchtbarkeit des Bodens zu verbreiten. Man muß freilich einsehen, daß die Besiedlung den Pelzhandel zerstört hatte.

Erst in der Mitte des letzten Jahrhunderts fing Canada an, Zeichen des Erwachens zu zeigen. Die Ausdehnung der Dampferlinien, die Bildung der Konföderation 1867, die Eröffnung der Canadian Pacific Railway in ihrer ganzen Länge vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean 1885, alles dies waren entscheidende Faktoren für die Entwicklung des nationalen und ökonomischen Lebens Canadas. Dazu kam, daß die zunehmende Knappheit an gutem westlichen Siedlungsland in den Vereinigten Staaten Canadas Einwanderung zugute kam. Schließlich stellte die Teilnahme am Weltkrieg Canada auf gleiche Stufe mit Groß-Britannien, das heute nur *primus inter pares* in seinem Reich ist.

Von der Küste des Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean — *a mari usque ad mare* — breitet sich das Dominium Canada aus: ein Land zahlreicher Gewässer, süßer und salziger, ein Land der Hügel, Wälder, Prärien, ein Land aufgetürmter Berge und einsamer Tundren; alles in Riesenausmaßen in diesem Riesenland. Jedwede Landschaft der gemäßigten oder kalten Zone ist zu finden, dazu fast alles von der Natur reichlich gespendet, was der Mensch für seine wirtschaftlichen Bedürfnisse braucht. — Im Norden erstreckt sich das Land dem Nordpol zu in das schweigende Gebiet der Arktis. Im Süden erreicht es Breiten, wo Trauben, Pfirsiche und Tabak üppig gedeihen und im Sommer Kolibris über den Blumen schweben. Point Pelée im Erie-See liegt auf derselben Breite wie Rom.

Wenn die unglückliche Alaskagrenze nicht wäre (Alaska wurde Rußland 1867 von den Vereinigten Staaten für eine lächerliche Summe* abgekauft), wäre Canada auf drei Seiten vom Meere umgeben. Jetzt beträgt seine Küstenlinie 44 850 Seemeilen**. Alaska bleibt ein Denkmal kurzsichtiger britischer Politik und eine offene Wunde in Canadas Seite. Im Süden hat das Dominium mit den Großen Seen und dem St.-Lorenz-Strom eine über 1600 km lange Wassergrenze, die es von den Vereinigten Staaten trennt. Einschließlich der Arktischen Inseln (ungefähr 1¼ Million qkm) bedeckt Canada eine Fläche von 9 658 359 qkm. Es ist also ohne seine Arktischen Inseln größer als die Vereinigten Staaten (7 701 777 qkm). Freilich heißt das nicht, daß das Dominium ein ebenso großes siedelbares Gebiet wie sein südlicher Nachbar hat; denn große Strecken im Norden und Osten ebenso wie im Gebiete der Cordilleren sind gänzlich ungeeignet für Landwirtschaft, sei es wegen rauhen Klimas, kärglichen Bodens, zu großer Höhenlage oder wegen ausgedehnter kahler Felsoberfläche. Jetzt ist jedoch nur $^1/_6$ seines anbaufähigen Landes unter dem Pflug. In den Vereinigten Staaten erstrecken sich die westlichen Gebirge viel weiter nach Osten als die Canadas, so daß sich dort auch riesige unfruchtbare und öde Strecken ausdehnen.

Canada ist ein hervorragend reich bewässertes Land. Das gibt ihm sein Gepräge; denn die Gewässer bedecken 325 697 qkm. Bis zur Fertigstellung der Eisenbahnen dienten Seen und Flüsse im Sommer als Verkehrs- und Handelsstraßen, und im Winter boten Schnee und Eis ebenso leichte Möglichkeiten für Transport und Reise. — So war es schon immer gewesen, als noch kein Europäer den Fuß auf canadischen Boden gesetzt hatte. Es war eine Eigentümlichkeit der Franzosen, der ersten europäischen Ansiedler Canadas, auf den Wasserwegen weit ins Land einzudringen, ganz im Gegensatz zu den Engländern, die sich an die Küste Amerikas klammerten. Segelt man daher den St. Lorenz von Montreal nach Quebec stromab, so sieht man, daß der Fluß beiderseits von einer fast ununterbrochenen Reihe von Dörfern und Farmhäusern eingesäumt ist. Die Geschichte Canadas ist mit seinen Wasserstraßen verknüpft, besonders mit denen des St. Lorenz-Systems. Sie waren und sind heute noch der Schlüssel des ökonomischen Lebens Canadas.

Das Dominium hat vier große Entwässerungsbecken: das der Hudson-Bai, des Atlantischen, des Arktischen und des Pazifischen Ozeans, dazu das für Canada verhältnismäßig unwichtige Becken des Golfs von Mexiko mit einem Gebiet von ungefähr 30 000 qkm, das sich auf einen Streifen des südlichen Grenzlandes von Alberta und Saskatchewan beschränkt. Während das Hudson-Bai-Becken ein Gebiet von über 3¾ Millionen qkm entwässert, ist das des Atlantischen (etwa 1½ Millionen qkm) das wichtigste; denn es umschließt das mächtige System, das durch den Ober-, Michigan- (in den Vereinigten Staaten), Huron-, Erie- und

---

* Für $ 7 200 000 oder ein Viertel der Summe, welche die dortige Lachsfischerei im Jahre 1923 einbrachte! Das Jahr des Alaskakaufes fiel mit der Bildung der canadischen Föderation zusammen und war der Tropfen Wermut im Freudenbecher.

** »Dies schließt die Arktischen Inseln nördlich der Nordküste Canadas ein, auf welche 22 000 = die Hälfte entfallen. Nordküste — Hauptküste von Cap Chidley am Eingang der Hudson-Straße westlich bis zur internationalen Grenze zwischen Canada und Alaska: 8700 Seemeilen. Ostküste — Hauptküste von der Südgrenze Labradors bei Blanc Sablon-Bai bis zur internationalen Grenze an der Passamaquoddy-Bai: 4750 Seemeilen, wovon 1400 Seemeilen auf die eingerechneten Inseln kommen. Westküste — Hauptküste: 2500 Seemeilen.« Capt. F. Anderson, »Acting Chief Hydrographer of Canada«.

Ontario-See in Verbindung mit dem St.-Lorenz-Strom gebildet wird. In diesem großen Unterbecken konzentrieren sich 60% der Bevölkerung, und hier sind die Städte Quebec, Montreal, Ottawa, Toronto, Hamilton und viele Ortschaften entstanden. Die Länge der St.-Lorenz-Wasserstraße von der Meerenge von Belle Isle bis zum Oberlauf des Stromes beträgt 3820 km. Menschlicher Erfindungsgeist, rastlose Anstrengungen und enorme Kosten haben die Erschließung des gesamten binnenländischen Schiffahrtsystems ermöglicht. Um Stromschnellen und Wasserfälle zu umgehen, hat man Kanäle gebaut, deren wichtigster der Welland (43½ km) ist, welcher Niagara-Fall und -Fluß umgeht.

In alten Tagen fuhren französische Missionare und Pelzjäger in ihren Kanus vom St. Lorenz aus durch den größten Teil Nordamerikas. Nur von einigen wenigen Tragstellen unterbrochen, kann man zu Wasser vom St. Lorenz bis zum Arktischen Ozean gelangen, ebenso zur Hudson-Bai und zum Delta des Mississippi. Aber dieses große Tor des nordamerikanischen Kontinents ist fünf Monate des Jahres infolge des Eises unbefahrbar, obgleich die großen Seen selbst nie zufrieren. Während des Winters sind daher Halifax (Abb. 18) in Neuschottland und St. John (Abb. 36) in Neubraunschweig die hauptsächlichsten canadischen Häfen, während es im Sommer Quebec und Montreal sind.

Die großen Seen mit Ausnahme des Michigan-Sees gehören Canada und den Vereinigten Staaten gemeinsam an: die Grenze geht durch die Mitte. So teilen beide Staaten auch den Besitz des Niagara (Abb. 114—117). Die Seen sind riesige Binnengewässer, wo man außer Sehweite der Küste sich auf dem Meere wähnen kann und bisweilen sieht, wie 15 000-Tonnen-Dampfer im Kampfe gegen die sturmgepeitschten Wogen hin und her geworfen werden, wo man Vergnügen und Gefahren einer Meeresfahrt mitten im amerikanischen Kontinent — über 1600 km vom Atlantischen Ozean entfernt — erleben kann. Canadas Anteil an diesen Seen deckt ein Gebiet von 90 000 qkm.

Die Flüsse, die sich in den Atlantischen Ozean, die Hudson-Bai und den Pazifischen Ozean ergießen, sind meist reißend und reich an Fällen und Stromschnellen. Sie sind seltsam klar mit Ausnahme von denen, die meist in östlicher Richtung durch die Prärie fließen und die gewöhnlich seicht, breit, träge und trübe sind. Auch viele nach Norden fließende Gewässer bieten streckenweise ein solches Bild.

Canadas größter Strom ist der Mackenzie (Abb. 264, 268, 269), der die Hälfte des Arktischen Beckens für sich in Anspruch nimmt. Vom Oberlauf des Finlay verläßt er das Felsengebirge (Rocky Mountains), um Alberta als Peacefluß zu durchqueren und weiter in den Großen Sklavensee und nordwärts von da als eigentlicher Mackenzie in den Arktischen Ozean zu fließen, so daß seine Gesamtlänge 4000 km beträgt. Eng mit ihm verbunden sind drei große Seen: der Athabaska (7100 qkm), der Große Sklaven- (26 800 qkm) und der Große Bären-See (30 616 qkm). In Britisch-Columbien bildet der reißende Fraserfluß (1120 km, Abb. 229, 230) mit seinen Schluchten und seiner Gebirgsfassung die Hauptwasserader. Alle canadischen Flüsse und Seen besitzen einen unglaublichen Reichtum an Fischen, die einen wichtigen ökonomischen Faktor des Landes bilden. Einen andern nicht zu übersehenden Vorteil gewähren die Flüsse durch Möglichkeit des Holzflößens und Erleichterung des Holzhandels, da sie Baumstämme und Flöße in die Sägemühlen treiben (Abb. 30, 31, 42, 43, 130). Ein besonders charakteristisches Merkmal für die canadischen Wasserstraßen sind die Flöße, die manchmal ganze Familien, Hütten und Vieh mit sich führen. Die Ausnutzung der hydroelektrischen Kraft ist von enormer Wichtigkeit, besonders in den Provinzen Quebec und Ontario, wo wenig oder keine Kohle vorhanden ist. Die von den Wasserfällen erzeugte Kraft beleuchtet große Städte, treibt elektrische Bahnen und liefert die Elektrizität für die Industrie (Abb. 80, 132).

Ökonomisch, politisch und bis zu einem gewissen Grade geographisch kann Canada in fünf Gebiete eingeteilt werden: I. die Seeprovinzen (Neuschottland, Neubraunschweig, Prince

Edward-Insel), II. Quebec und Ontario, III. die Prärieprovinzen (Manitoba, Saskatchewan, Alberta), IV. Britisch-Columbien mit dem Yukongebiet und V. die Tundra des Nordens, die für intensive Besiedlung nicht in Frage kommt und stellenweise gänzlich unbewohnbar ist. Sie liegt jenseits der Baumgrenze und bildet ein abgetrenntes wirtschaftliches Gebiet für sich, das große, ungehobene Mineralschätze sowie einen enormen Fischreichtum in seinen Flüssen und Seen birgt. Augenblicklich liefern Tundra und Subtundra fast nichts als Pelze. Riesige Strecken dehnen sich hier aus, die nie erforscht worden sind, und noch zeigt die Karte manchen weißen Fleck, der nur nach Generationen ausgefüllt werden kann oder nach neuen Entdeckungsfahrten und kühnen Taten, wie sie einst von tapferen Männern wie Verendrye, Mackenzie, Franklin, Hearne, Thompson, Prichard, Low und vielen andern ausgeführt worden sind. Zukünftige Forscher werden mit denselben Gefahren und Entbehrungen zu kämpfen haben wie die früheren Pioniere. Das Kanu des »voyageur« (Abb. 57) wird im Sommer, Hundeschlitten (Abb. 266) und Schneeschuhe werden im Winter die einzigen Mittel der Fortbewegung, das *tripe de roche* (Moos) die letzte Nahrung des verhungernden Forschers sein, wie in längstvergangenen Tagen. Die Zeit hat wenige oder gar keine Zeichen des Fortschritts im fernen Norden Canadas hinterlassen, und der kühne Forscher, der sich in das unbetretene Gebiet hineinwagt — nicht darüber hinfliegt —, wird ebenso in der Vergangenheit leben wie seine Vorgänger; nur werden seine Waffen moderner und seine Instrumente wissenschaftlicher sein. — Keines dieser Gebiete ist in der kurzen Sommerzeit mit Schnee bedeckt. Wenn dieser Teil Canadas für die Ausbeute seiner Mineralschätze und Ölquellen erschlossen ist, wird die Bevölkerung ebenso schnell dorthin vordringen wie einst am Klondike (Abb. 258—261) — der jetzt freilich wieder der Stille zurückgegeben ist — oder wie in Alaska, wo die Amerikaner eine Eisenbahn bis zum 65. Grad nach Norden gebaut haben. Und doch darf man nicht vergessen, daß keiner der genannten Punkte so nördlich liegt wie manche Gebiete, die dauernd von anderer Bevölkerung als Eskimos bewohnt sind.

Könnte man ein Gesamtbild Canadas aus der Vogelsperspektive gewinnen, so fände man, daß das Land mit Ausnahme der Prärien, der Bergspitzen und der Tundra ein großer Wald ist, in dem die Ansiedlungen wie bloße Lichtungen, die Flüsse wie Silberfäden, die Seen wie Spiegel erscheinen würden. Und wenn man sich das wirklich besiedelte Gebiet klar vor Augen führen will, braucht man nur eine Eisenbahnkarte anzusehen, um zu erkennen, daß die Siedlungen sich nur wenige Kilometer beiderseits der Schienenstränge ausdehnen.

Wie oben gesagt, kann man Canada in fünf Hauptgebiete einteilen, Gebiete, die fast den geologischen entsprechen. — Kurz kann man ihren äußeren Charakter folgendermaßen wiedergeben: — Neuschottland und Neubraunschweig sind bewaldet, hügelig und felsig; sie sind reich an Mineralien und haben Strecken ausgezeichneten Farmlandes. Dasselbe gilt auch von Süd-Quebec und Ontario (Abb. 55, 118, 119), doch spielt in den letzteren Provinzen die Bewässerung eine größere Rolle, und Industrie sowie Ackerbau werden hier intensiver betrieben als in den Seeprovinzen, von denen nur Neuschottland eine bedeutende Stahl- und Kohlenindustrie hat. Zwischen dem südöstlichen Ontario und den Prärien erstreckt sich längs der Küste des Huron- und Ober-Sees bis ein wenig östlich von Winnipeg ein rauhes, bewaldetes und wenig einladendes Land — größtenteils mit zahllosen Seen bedeckt. Von Winnipeg bis zum Fuße der Rocky Mountains ziehen sich die Prärien hin. An der Grenze von Alberta-Britisch-Columbien beginnt die Welt der Berge. Wo die Eisenbahnen enden, da wird unsere Kenntnis des Landes sehr dürftig oder hört ganz auf, außer bei den schmalen Strecken längs der Hauptflüsse und Seen. Man sehe die weißen Flecke der genauesten Karten Canadas an, und man wird Tausende von Quadratkilometern finden, wo nicht einmal ein Fluß eingezeichnet ist, höchstens eine punktierte Linie.

Geologisch besteht das Dominium auch aus fünf großen Teilen, wenn wir den Arktischen Archipel beiseite lassen*. I. Das Laurentische Plateau, II. die St.-Lorenz-Niederungen, III. die Appalachische Region, IV. die großen Ebenen oder Prärien und V. die Cordillerengegend.

I. Das Laurentische Plateau, auch als canadischer Schild bekannt, das eigentlich halb Canada umschließt. Dieser felsige Kern breitet sich nördlich des Winnipeg-Sees bis zum Nordrand von Saskatchewan aus, von wo er das Land in nordwestlicher Richtung bis zum Großen Bären-See durchzieht und den Coronation-Golf im Nordosten dieses Sees erreicht. Mit anderen Worten: er umgibt die Hudson-Bai wie ein Hufeisen, dessen Enden auseinandergezogen sind. Das Laurentische Plateau ist die Hochebene aus kristallinischen, präcambrischen Felsen und ist der Kern des nordamerikanischen Kontinents (mit Ausnahme einer kleinen Strecke liegt er innerhalb der canadischen Grenzen). Die Durchschnittshöhe beträgt etwa 500 m, obgleich es längs des nördlichen Teiles der Labradorküste Höhen von 1500 bis 1800 m gibt. Der größte Teil dieser Küste ist felsig und steil, zerschlagen und zerrissen von der Wut des Ozeans und der Gewalt des Eises. Auch in Neuschottland (Abb. 7, 28) findet man diesen Küstentyp, wenn auch nicht so hoch und weniger unwirtlich durch die vielen blühenden Hafenstädte, Fischerdörfer und baumbestandenen Höhen. Dagegen sind die Gestade des St.-Lorenz-Golfes nicht so unregelmäßig und haben weniger Einschnitte, da das vorgelagerte Neufundland die Gewalt des Ozeans bricht und sie bis zu einem gewissen Grade schützt. Das Plateau fällt gegen die Hudson-Bai zu ab, die eine Art flacher Pfanne und zugleich ein großer Binnensee ist, der in seiner Ausdehnung von über 1¼ Million qkm mit seinem südlichen Ausläufer, der James-Bai, Canada beinahe in zwei Teile schneidet. Die Ozeanographie und Geographie dieser Gegend ist noch zum größten Teil unbekannt; so ist zum Beispiel die annähernde Gestalt der Belcher-Insel-Gruppe (etwa 200 km lang) nur in den neuesten Karten zu finden. Mit Ausnahme des Huron-, Erie- und Ontario-Sees liegen alle großen Seen Canadas innerhalb oder am Rande des Laurentischen Plateaus, ja dieses berührt den Huron-See an einzelnen Stellen und zieht sich am Ostende des Ontario-Sees bis in das Gebiet der Vereinigten Staaten. Wahrscheinlich dehnt es sich unter der Oberfläche viel weiter aus, als allgemein bekannt ist. Es ist ein rauhes Land, immer wellig und felsig, und oft findet man riesige Strecken vollständig glattgeschliffener Felsen (Abb. 271). Ein großer Teil aber ist mit fruchtbarem Lehmboden bedeckt, wo Farmen und neue Städte (Abb. 100) außerhalb der St.-Lorenz-Niederungen von Quebec und Ontario aufblühen. Zweifellos wird die weitere Erschließung des Landes noch mehr solcher Lehmgürtel nutzbar machen. Obgleich fast die Hälfte des Laurentischen Plateaus dicht bewaldet ist, nimmt man an, daß vielleicht nur 5% für intensive Landwirtschaft brauchbar sind. In den großen Wäldern und den Mineralien liegt sein Hauptreichtum. Über dies präcambrische Plateau lagern sich um den Südwestrand der Hudon-Bai paläozoische Strata, die eine etwa 350 km breite Küstenebene bilden und sich nach Westen ausdehnen.

Südlich vom Laurentischen Plateau erstrecken sich II. die St.-Lorenz-Niederungen. Hier ließen sich die Franzosen nieder, und hier ist noch der Mittelpunkt der französischen Kultur. Diese Niederungen sind unterlegt mit paläozoischen Strata. Das Gebiet ist, wenn man einen amerikanischen Maßstab anlegt, klein, nur 93 000 qkm oder so groß wie Bayern und Württemberg. Dies Gebiet könnte jedoch eine viel größere Bevölkerung ernähren, als es der Fall ist. Eigentlich ist es durch und durch fruchtbares Farmland und erstreckt sich von der Stadt Quebec bis zum Huron-See über eine Länge von 960 km. Der südlichste Teil Canadas, die zwischen Huron- und Erie-See liegende Halbinsel, gehört ebenfalls zu diesem Gebiet und ist

* Vom Innern dieser Inseln wissen wir nichts und haben auch nur geringe Kenntnis von ihren Küsten. Der Charakter des Ostrandes des Laurentischen Plateaus setzt sich im größten Teil von Baffinland fort. Die präcambrischen Felsen, die den Norden von Baffinland ausfüllen, gehen nördlich und westlich nach Devon- und Ellesmere-Insel ebenso wie in die Boothia-Halbinsel über. Der Rest der Inseln besteht meist aus paläozoischen Strata, unterlagert von Trias und tertiären Formationen. Man weiß, daß Braunkohle in Baffinland, Ellesmere-Insel und auch sonst vorkommt.

der fruchtbarste Teil des Dominiums. Es ist ein weites, ebenes Tafelland, das allmählich gegen die Seen zu abfällt. Der Boden ist meist ein fruchtbares Erdreich aus mit Sand gemischtem Lehm. Überall sind blühende Farmen und Dörfer entstanden. An manchen Stellen der Provinz Quebec längs des St. Lorenz haben sich seltsame Kulturerscheinungen entwickelt. Die Farmen am Fluß haben eine sehr schmale Wasserfront, da sie seit vielen Generationen aufgeteilt worden sind. Dafür sind es meist lange Streifen, die sich bisweilen kilometerweit vom Ufer rückwärts erstrecken. Da diese Teile am frühesten besiedelt worden sind, sind dies die wohlhabendsten, wo Lebenshaltung und Kultur der »habitants« (wie die Franco-Canadier heißen) auf hoher Stufe stehen. Als es am Flußufer keinen Platz mehr gab, wurde eine zweite Reihe schmaler Farmen dahinter angelegt. Hier ist das Leben anstrengender und die Lebenshaltung einfacher. Dahinter wieder ist eine dritte noch weiter zurückreichende Reihe entstanden. In der ersten Reihe ist der Wald ganz abgeholzt, in der zweiten steht noch ein Teil, in der dritten hat man erst damit begonnen, ihn zu lichten. Hier muß der Farmer jetzt dieselbe Arbeit wiederholen, die man am Flußufer vor fast 300 Jahren geleistet hat. Er ist sein eigener Zimmermann, Schmied, Sattler und viel mehr Selbstversorger als die Bevölkerung in den beiden Vorderreihen. Einige der Frauen spinnen und weben dort noch ihr eigenes Leinen, und die Männer beschäftigen sich mehr mit Holzfällerarbeiten und Fallenstellen für Pelztiere als mit Landwirtschaft. Das Leben der französischen »habitants« dieser einsamen Gegenden ist der Welt bekannt geworden durch Louis Hémons schöne und tragische Erzählung »Maria Chapdelaine«.

So kurz man auch die alte französische Provinz behandelt, darf man doch nicht die Ahornwälder vergessen, die, wenn auch in den Seeprovinzen und Ontario verbreitet, gerade Quebec durch ihre riesigen Ausdehnungen ein charakteristisches Gepräge geben. Im Herbst wird das Laub allmählich golden, violett, gelb, rot und rosa, und besonders am Abend verwandelt das rotglühende Sonnenlicht im Verein mit der außerordentlichen Klarheit der Luft während der langsam scheidenden Sommerwochen des »indianischen Sommers« das ganze Land in ein Feenreich, das in den Farben des Regenbogens schimmert. Kein Wunder, daß das Ahornblatt das Sinnbild Canadas ist.

III. Südöstlich des Laurentischen Plateaus liegt die Appalachische Region, die die Provinzen Neuschottland, Neubraunschweig, Prince Edward-Insel sowie den größten Teil des östlich des St. Lorenz gelegenen Abschnitts von Quebec umschließt. Dies Gebiet ist die Fortsetzung des Appalachischen Gebirgssystems, das in der Nähe des Golfes von Mexiko beginnt und schließlich in Neufundland endet. Aber in Canada erscheinen diese Erhebungen nur als bloße Hügel, wenngleich die Shickshocks auf der Gaspé-Halbinsel bis zu 1000 m aufsteigen und es Gipfel gibt, die noch um 300 m höher aufragen. Das Innere von Gaspé ist fast unbekannt. Die Bevölkerung, so einfach und primitiv wie in der oben beschriebenen dritten Reihe des Lorenzgebietes, klammert sich eng an die Küste (Abb. 60). Der nördliche Teil von Neubraunschweig steigt bis zu 800 m auf, da, wo er in die Gaspéhalbinsel übergeht. Es ist ein welliges Land voller Hügel und Täler, wohlbewässert von zahlreichen Strömen, von denen der in die Fundy-Bai fließende St. John (720 km) nördlich von Florida und südlich vom St. Lorenz das größte Becken hat. Es gibt dort auch viele Seen; aber mit Ausnahme des Grand Lake (176 qkm) ist keiner bedeutend. Der größte Teil der Neubraunschweig unterlagerten Felsschicht ist kohlenhaltig. Ackerbau ist meist auf den Süden beschränkt und auf das Gebiet längs der Grenze; dennoch ist die gute Hälfte der Provinz, die zum großen Teil noch dicht bewaldet ist, für Ackerbau geeignet. Gemischte Landwirtschaft, Obstbau, Schaf- und Geflügelzucht sind die hauptsächlichsten und geeignetsten Landwirtschaftszweige. Längs der Fundy-Bai sind die unerschöpflichen »Marschländer«, wo man den durch die außerordentlichen Flutbewegungen der Bai angeschwemmten Boden anbaut. Diese Marschen wurden von den früheren französischen Kolonisten durch Anlegung von Deichen für den Ackerbau gewonnen. Der Ackerboden ist oft 25 m tief. Auch die »Intervale Länder« sind

von großer Bedeutung für die Landwirtschaft, da sie jährlich beim Übertreten der Flüsse durch Schwemmablagerungen bereichert werden. Trotzdem ist die Holzindustrie Neubraunschweigs wichtigster Erwerbszweig. Die verbreitetsten Waldbäume sind dort Koniferen, und von diesen kommen auf die Rottanne 30%. Obgleich die Ausbeute der Mineralien in Neubraunschweig noch wenig entwickelt ist, hat man große Kohlenfelder im Gebiet des Grand Lake und dem von Dunsinane und Beersville gefunden; auch kommen natürliches Gas und Öl vor. Bei Bathurst finden sich Eisenlager.

Die neuschottländischen Hochlande übersteigen selten 300 m, außer in einzelnen Teilen der Kap Breton-Insel. Diese Gegend ist felsig und bewaldet, aber von reichen ebenen Niederungen durchzogen (Abb. 13). Geologisch ist die Appalachische Region sehr kompliziert, da sie oft unterbrochen und gefaltet ist. Die Strata gehören meist der paläozoischen Zeit an. Der Norden Neuschottlands ist reich an Kohle. Auf der Kap Breton-Insel kommen Kohle und Eisen dicht beieinander vor, und die Kohlenflöze ziehen sich unter der See weiter fort, ebenso wie an der Fundy-Bai-Küste dieser Provinz (Abb. 20). Die Oberfläche Neuschottlands ist auffallend ungleichmäßig, was der Bildung vieler kleiner Seen günstig war. Das Landschaftsbild, gleich dem von Neubraunschweig, ist abwechslungsreich und malerisch (Abb. 8). Neuschottland bildet eine Halbinsel im Osten des Dominiums. Es teilt sich natürlicherweise in das Hauptland und die Kap Breton-Insel. Die auffallendste geographische Eigentümlichkeit der Insel ist ein großer Salzwassersee, Bras d'Or genannt, ein Meeresarm, um den die Insel herumgelagert ist. Es gibt mehr als ein Dutzend ausgezeichneter Häfen an der Küste Neuschottlands, von denen Halifax weitaus der wichtigste ist (Abb. 18). Wie schon oben angedeutet, ist Neuschottland ein wohlbewässertes Land, wenn auch die Flußläufe infolge der schmalen Gestalt der Halbinsel kurz sind. Der Fischreichtum in den Gewässern Neuschottlands bedeutet eine enorme Einnahmequelle für das Land, weshalb man auch den Fisch im Wappen der Provinz findet. Das fruchtbare, etwa 110 km lange und 16—24 km breite Annapolis-Tal ist eine einzige Reihe von Obstgärten (Abb. 23), die jährlich 2 000 000 Fässer Äpfel produzieren. Hier kostet das Land bis 1000 Dollar pro Acre (à 40½ a). Wenngleich die Eisen- und Stahlindustrie (Abb. 12) in Neuschottland im Aufblühen begriffen und eine unbegrenzte Menge von Kohle vorhanden ist, bildet doch die Landwirtschaft die Haupteinnahmequelle, obgleich es mit Ausnahme des Annapolis-Tales und des eingedeichten Landes (Abb. 21) (das ein Gegenstück zu dem jenseits der Fundy-Bai liegenden neubraunschweigischen Gebiete ist) nirgends sehr breite oder lange Strecken angebauten Bodens gibt. Ungefähr 60% der Provinz ist noch Waldland, und manche Gegenden sind noch nicht erforscht oder gar erschlossen, trotz ihres enormen Reichtums an Fischen und Wild. Die kleine Provinz Prince Edward-Insel (31 544 qkm), der »Garten des Golfes« (Abb. 47—51), verrät trotz ihrer Zugehörigkeit zur Appalachischen Region kaum etwas davon in ihrer äußeren Erscheinung. Die Oberfläche ist wellenförmig, weist keine größere Erhebung als 100 m über dem Meeresspiegel auf und bietet wegen der nur sanften Abhänge nirgends ein Hindernis für den Anbau. Wegen ihrer großen Fruchtbarkeit ist die Prince Edward-Insel die dichtbevölkertste Provinz Canadas. Wenn sich auch dem Auge keine großartigen Landschaftsbilder bieten, so sind sie doch lieblich und reizvoll. Beim Anblick der schimmernden, sich dahinschlängelnden Flüsse, der zahllosen kleinen Häfen und Buchten, der traulichen Farmen mit geräumigen, bequemen Häusern und Wirtschaftsgebäuden (Abb. 53), mit Hainen von Rottannen, Birken, Buchen und Ahornbäumen, die sich herab bis zum Meer ziehen, glaubt man einen großen Park vor sich zu haben und staunt über den Reichtum, den die Natur dem Boden gespendet hat.

IV. Die großen Ebenen oder Prärien (Abb. 138, 139, 141—143, 161—168) sind die Weizenkammer Canadas. Sie sind auch die jüngsten geologischen Gebiete und unterlagert von paläozoischen, mesozoischen und tertiären Strata. Da sie eine Fläche von 1 645 000 qkm bedecken, sind sie größer als Deutschland, die Britischen Inseln, Frankreich und Italien

zusammengenommen. Ihre Südgrenze ist 1280 km lang, doch werden sie nach Norden zu schmaler. Ein Drittel der Ebene (der südliche Teil) ist baumlos (Abb. 161); aber je weiter nördlich, desto häufiger trifft man Baumgruppen, die dem Lande ein parkartiges Aussehen geben, bis noch weiter nördlich dichte Wälder den Wanderer einschließen. Nach Westen zu steigen diese Ebenen ganz langsam an. Die südlichen Gegenden bestehen aus drei Terrassen, von denen die östliche eine Höhe von 60 bis 300 m, die mittlere eine solche von 500 bis 800 m und die westliche eine Höhe von 600 bis 1000 m erreicht. Der Boden ist von ungeahnter Fruchtbarkeit, da er zum großen Teil aus vegetabilischen Resten, verbunden mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen, besteht. Ungezählte Generationen lang sind die Prärien mit humusbildendem pflanzlichen Leben bedeckt gewesen. Bei richtiger Wechselwirtschaft brauchen sie keine Düngung.

Wo einst Millionen von Büffeln weideten und der indianische Jäger die weiten Ebenen für sich hatte, sind jetzt große Städte, blühende Siedlungen, endlose Weizenfelder und reiche Farmen. Das Leben auf der Prärie hat nicht mehr den Charakter der Abgeschlossenheit und Einsamkeit, was noch vor kurzem ihr gefürchteter Nachteil war. Telephon, Automobil und Rundfunk haben das alles verändert. Trotzdem bleibt der Charakter der unendlichen Weite, und an manchen Stellen sind die Farmen viele Kilometer voneinander entfernt. In den neuerschlossenen Gegenden findet man oft die einsame Hütte eines Ansiedlers in vollständiger Verlassenheit (Abb. 159). In unglaublich kurzer Zeit werden jedoch Eisenbahnen in neue Gegenden vorgeschoben, manchmal in einer Geschwindigkeit gebaut, daß 9½ km am Tage fertiggestellt werden, und Städte wachsen fast über Nacht aus dem Erdboden. Ein paar Wagenladungen Bretter, dazu eine Auswahl Fensterrahmen und fertige Türen: ein Hotel ersteht, ein Warenhaus und das Bureau des Terrainmaklers; eine neue Ladung Holz und Wellblech liefert das Material zur Kirche. Wenn der Wasserturm errichtet ist und der Telegraphen-, Post- und Stationsvorsteher (alles in einer Person) den Namen des Bahnhofs anschreibt, ist die Stadt fertig. Nachdem das erste Rangiergleis gelegt ist, wird sie eine »City«.

Die Prärie ist der Ort für den Menschen, der Bewegungsfreiheit und einen unbegrenzten Horizont braucht, der richtige Ort für den Menschen, der arbeiten will und ein bisweilen hartes Leben ertragen kann.

V. Während die Appalachischen Gebirge im Osten ein altes stark verwittertes Bergsystem sind, stehen die Cordilleren, ihr westliches Gegenstück, immer noch als imposante Masse von Bergketten da (Abb. 181 u. folg.), da sie geologisch viel jünger sind als die ersteren. Sie sind ein Teil des Gebirges, das sich von Panama nach Alaska erstreckt. In ihrer Gesamtheit sind sie die Fortsetzung der südamerikanischen Anden. Das Gebiet, das sie in Canada bedecken, umfaßt 1 606 000 qkm. Sie füllen ganz Britisch-Columbien, einen großen Teil des Yukons sowie die westliche Grenze Albertas aus. Will man sich dies Gebiet vorstellen, so denke man sich die Schweiz 40mal vergrößert. Der westliche Gebirgsteil besteht aus drei parallel laufenden Ketten, zwischen denen sich niedrigere Berge und Hochebenen befinden. Die östlichste Gebirgskette heißt Rocky Mountains (Feldengebirge); die Mitte wird vom sogenannten »Inneren Plateau« gebildet, wo es Täler von 300 bis 900 m Tiefe gibt, und die westliche Kette heißt »Coast Range« (Küstengebirge). Die Vancouver-Insel sowie die Queen Charlotte-Inseln sind zusammen mit den zahllosen kleineren, der Küste vorgelagerten, die Überreste einer anderen Parallelkette. Der höchste Berg in der Cordillerenregion ist Mount Logan (6054 m) im Yukon und der der Rockies Mount Robson (3985 m; Abb. 220, 223—226).

Das Yukon-Territorium (526 109 qkm), das ebenfalls dem Cordillerengebiet angehört, weist höhere Erhebungen auf als sonst eine Gegend Canadas. Reich ist es an Gletschern und den vielleicht erhabensten und großartigsten Landschaftsbildern. Hier windet sich der Oberlauf des mächtigen Yukons hindurch. Er ist 2821 km lang, gehört aber dem Dominium nur zu einem Drittel an (Abb. 258, 260). Ein großer Teil des Yukon-Territoriums besteht aus zahlreichen Plateaus, die an den Wasserscheiden und im Südwesten von hohen und verschieden-

artigen Bergketten durchschnitten werden. Dort gibt es auch mehrere große Seen, wie den Kluane- (476 qkm), den Teslin- (634 qkm), Tagish- (357 qkm) und Aishik-See (277 qkm). Tagish- und Teslin-See erstrecken sich jedoch bis nach Britisch-Columbien hinein. Durch die Entdeckung der Klondike-Goldfelder (Abb. 259) im Jahre 1894 gelangte das Land plötzlich zu großer Berühmtheit, und bald ergoß sich ein Strom von Goldsuchern (»gold rush«) in dies Land, wie es nur gleicherweise nach Kalifornien in den vierziger Jahren geschehen war. Der Höhepunkt der Produktion wurde 1900 erreicht, als man Gold im Werte von 22½ Millionen Dollar gewann. Damals hatte Dawson City (Abb. 260, 261) etwa 20 000 Einwohner und das übrige Yukon-Territorium außerdem 10 000. Gegenwärtig ist die Bevölkerung des Territoriums auf weniger als 5000 Seelen gesunken und die von Dawson City auf 1000, da das Gold nicht mehr zutage liegt und nur durch schwierigen maschinellen (meist hydraulischen) Betrieb gewonnen werden kann. Zur Zeit des »gold rush« war das Leben am Klondike nicht von der Art, wie es Bret Harte in seinen Erzählungen über Kalifornien beschreibt; denn die Regierung hielt doch mehr oder weniger die Ordnung aufrecht. Freilich gab es auch Spielhöllen und Bars, wo die Schenkmädchen 750 Dollar Gehalt die Woche bezogen und die Tänzerinnen 200. Eine Köchin konnte 100 Dollar monatlich verlangen; kein Wunder, daß ein Teller Suppe zwei Dollar kostete. Goldstaub wurde für Waren eingetauscht. Bettler wurden Millionäre und spielten sich oft wieder an den Bettelstab. Übrigens haben Jack London und Robert Service dem Klondike seine literarische Berühmtheit verschafft, wie Bret Harte Kalifornien, und in ihre Werke muß man sich vertiefen, um ein Bild vom Leben am Klondike »in den alten Tagen« zu gewinnen.

Wenn man bedenkt, daß Canada sich vom Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean erstreckt, südlich von einer Breite wie die Roms bis über weit den nördlichen Polarkreis hinaus, daß es jede Höhenlage aufweisen kann und Meeresströmungen verschiedener Temperatur, die seine Küsten bespülen, daß es ein großes Binnenmeer, die Hudson-Bai, in der Mitte des Landes hat, die weiten Seen an der Südgrenze und viele andere im ganzen Dominium, daß die Cordilleren im Westen wie eine Schutzmauer aufragen, und daß endlich die Prärien den Winterblizzards und Sommerstürmen (auch Zyklonen) ausgesetzt sind, — wenn man sich all das vergegenwärtigt, versteht man, daß das Land fast alle klimatischen Verhältnisse aufweisen kann.

Die Westküste ist mild und hat sogar eine jährliche Regenmenge von 2½ m; sonst kann es dem Klima Englands verglichen werden. Während die Coast Range die Feuchtigkeit der pazifischen Küste auffängt und das nasse Klima des westlichen Britisch-Columbien verursacht, fehlt dem Innern diese Feuchtigkeit sehr; die Plateaus sind demzufolge trocken und haben heißere Sommer und kältere Winter. Der nördliche Teil der britisch-columbischen Küste (einschließlich eines großen Teiles des alaskischen »Pan-Handle«) kann mit Schottland verglichen werden. Die Durchschnittswintertemperatur von Vancouver ist 4 Grad Celsius, die von Lower Fraser-Land 3; die entsprechenden Durchschnittssommertemperaturen sind 13 und 16 Grad Celsius. Die großen Ebenen haben ein ausgesprochen »kontinentales« Klima: sehr kalte Winter und sehr heiße Sommer. In dieser Jahreszeit steigt das Thermometer bisweilen bis auf + 37 Grad Celsius und mehr, im Winter kann es auf − 44 Grad Celsius fallen. Alberta hat eine Eigentümlichkeit, nämlich den Chinookwind. Dieser warme Südwind bringt oft innerhalb weniger Stunden die Temperatur von − 29 bis auf + 5 Grad Celsius; daher ist die Prärie in Alberta häufig im Winter von Schnee entblößt. Manitoba weist im Sommer und Winter die größten Temperaturunterschiede auf. Das Klima Ontarios ist durch die großen Seen im Süden und die Hudson-Bai im Norden stark beeinflußt. Die Sommer sind nicht so heiß wie auf der Prärie, die Winter um die Seen herum nicht so kalt. Aber der Norden ist infolge des Einflusses der Hudson-Bai beinahe arktisch, obgleich der südliche Teil der Bai

auf derselben Breite liegt wie der Süden Englands. Die Temperatur in Toronto fällt im Januar auf ungefähr – 20 Grad Celsius und steigt im Juli auf + 33 Grad Celsius und mehr. Der am frühesten besiedelte Teil der Provinz Quebec ist kälter als die Seengestade von Ontario. Es fällt dort mehr Schnee, und der Lorenzstrom ist oft eisgefesselt, während die großen Seen nicht zufrieren. Im Sommer ist dieser frühbesiedelte Teil Quebecs heißer als der um die Seen gelegene, mit Ausnahme der Niagara-Halbinsel und der unmittelbar südlich und westlich sich anschließenden Gegenden. Die tägliche Durchschnittstemperatur von Montreal beträgt im Januar – 11 Grad Celsius, im Juli + 21. Die Seeprovinzen werden natürlich vom Atlantischen Ozean beeinflußt. Der Sommer setzt dort später ein als in Südengland. Neuschottland ist nicht so kalt wie Ontario oder das St.-Lorenz-Tal, da sein Klima von der Nähe des Golfstromes gemildert wird. Das Innere Neubraunschweigs ist meist sehr kalt und hat erheblichen Schneefall. Die niedrigste registrierte Temperatur in Halifax, Neuschottland, ist — 27 Grad Celsius, die höchste + 38. Die Häfen der Seeprovinzen, von Kap Breton-Insel bis St. John, Neubraunschweig, sind das ganze Jahr hindurch eisfrei. Die nördliche Weizengrenze gibt einen gewissen Aufschluß über die klimatischen Bedingungen des Dominiums. In Alberta reicht sie bis zum 60. Grad, in Saskatchewan nur bis zum 55., in Manitoba bis zum 52. und im Osten schließt sie etwa die Gaspé-Halbinsel und die ganzen Seeprovinzen, mit Ausnahme des Nordteils der Kap Breton-Insel, ein. Natürlich sind die Höhenlagen auch ausschlaggebend. Da die Rockies dem westlichen Alberta und den Nordwestterritorien in ihrem südwestlichen Teile Schutz gewähren, ist es möglich, dort Weizen bis zum 63. Grad anzubauen, wo noch die Länge der Sommertage als wichtiger Faktor beim Reifen des Weizens dazu kommt. Die Grenze des Weizenbaues zieht sich langsam nordwärts, je mehr die Besiedlung dorthin vordringt, und Ackerbau wird jetzt erfolgreich in Gegenden betrieben, welche vor einer Generation noch für unbewohnbar gehalten wurden.

Obgleich Canada schon 1497 von John Cabot, einem im Dienste Heinrichs VII. von England stehenden Genuesen, entdeckt wurde, ist die erste dauernde Siedlung dennoch erst 1608 in Quebec von Samuel Champlain, einem französischen Kapitän, angelegt worden, durch den Frankreich kurz vorher in Acadien, wie damals die Seeprovinzen hießen, Fuß gefaßt hatte. Dort war 1605 Port Royal (heute Annapolis Royal) am Annapolis-Bassin als erste Siedlung gegründet worden. So kam es, daß die Franzosen zwei Jahre früher in Nordamerika waren als die Engländer in Jamestown in Virginien. Zwischen 1497 und 1608 waren manche Versuche gemacht worden, Siedlungen am St. Lorenz zu gründen, wobei die Franzosen immer die führende Rolle spielten; Jacques Cartier, ein bretonischer Seemann, verbrachte sogar den Winter 1535 in Quebec. Er war es, der das Land »La Nouvelle Fance« nannte. Dreimal segelte er nach Canada; dennoch ist Champlain der eigentliche Vater der Kolonie; er siedelte die Franzosen dort dauernd an. England gewann Canada durch den Sieg Wolfes im Jahre 1759. Erst half dieser Feldherr, Louisburg, die große französische Festung an der Nordostküste von Kap Breton-Insel, einzunehmen, segelte dann den St. Lorenz aufwärts und eroberte schließlich Quebec (13. Sept. 1759), wobei er wie sein tapferer Gegner, der Marquis von Montcalm, den Tod fand. Ihnen beiden zum Gedächtnis hat man in Quebec ein Denkmal errichtet, das ein Sinnbild für die Verbindung der beiden Volksstämme in Canada darstellt, und dessen Inschrift folgendermaßen lautet:

Mortem Virtus Communem
Famam Historia
Monumentum Posteritas
Dedit.

Acadien war schon 1710 von vereinigten amerikanisch-englischen Truppen genommen worden und wurde mit Ausnahme von Kap Breton-Insel und Prince Edward-Insel Groß-Britannien im Frieden zu Utrecht 1713 zugesprochen. Halifax wurde 1749 als Nebenbuhlerin von Louisburg gegründet.

Die Canadier sind ein kühnes, energisches Volk. Das Klima, das sie in einzelnen Gegenden ihres Landes zu ertragen haben, hat sie gestählt, hat Menschen von großer Entschluß- und auch Körperkraft hervorgebracht sowie schwache Elemente ausgerottet. Es ist kein Land für Schwächlinge und Müßige. Die Grenzlinie zwischen Canada und den Vereinigten Staaten überläßt dem ersteren zufälligerweise fast nur Gebiete der nördlichen gemäßigten oder kalten Zone und scheint die Bevölkerung dazu zu bestimmen, etwa die Skandinavier und Schotten des nordamerikanischen Kontinents zu werden.

Die Einwohnerzahl Canadas beläuft sich heute auf etwa 9,5 Millionen (8 788 483 nach der Zählung von 1921). Das heißt, daß nur etwa eine Person auf den Quadratkilometer kommt. Über 71 % der Bewohner leben östlich der Prärien, und das St.-Lorenz-Becken umschließt etwa 60 % der Gesamtzahl. Dies Übergewicht des Ostens wird nicht von langer Dauer sein, da die Flut der Einwanderer sich in die Prärieprovinzen ergießt. Im Jahre 1901 machte die Bevölkerung östlich der Prärieprovinzen noch 80% aus, 1911 noch 76%. Die Zunahme im Osten beruht mehr auf der natürlichen Vermehrung, die im Westen auf Einwanderung. — Aber die im Osten gebotenen Vorteile kommen denen des Westens gleich, übertreffen sie vielleicht noch, da dort (besonders in den Seeprovinzen) die Verhältnisse den europäischen mehr entsprechen und diese Gegenden weniger der Amerikanisierung ausgesetzt sind. Es besteht durchaus kein Grund, daß der Einwanderer den Westen vorzieht. — Die beherrschenden Volksstämme in Canada sind die Briten mit 4 868 000 und die Franzosen mit 2 452 000 Seelen. Dann folgen die Deutschen, die offiziell mit 294 000 angegeben werden, in Wirklichkeit aber beinahe ½ Million ausmachen, da man die Abstammung in Betracht ziehen muß und eine Anzahl von ihnen als Russen, Polen, Tschechen, Ungarn, Österreicher, Rumänen, Schweizer, Ukrainer, Bukowiner usw. angegeben sind. Schon vor 1½ Jahrhundert sind deutsche Einwanderer nach Canada gekommen: 1753 ließen sich die ersten lutheranischen Deutschen in Neuschottland nieder und gründeten dort Lunenburg. Ihre Nachkommen in dieser Stadt und ihrer näheren Umgebung zählen etwa 25 000. In Ontario wurde die Stadt Kitchener (früher Berlin) von aus Pennsylvanien kommenden Deutschen gegründet, und die Nachbarstädte Heidelberg, Neu-Hamburg, Breslau usw. legen ein deutliches Zeugnis von der Größe der deutschen Enklave inmitten der fruchtbarsten Gegend Ontarios ab. Einige von den Deutschen in der Provinz Quebec sind Nachkommen der deutschen Hilfstruppen, die im Unabhängigkeitskrieg für England gegen die Vereinigten Staaten kämpften. Abb. 83 und 84 zeigen Fort Lennox an der Grenze der Provinz Quebec, das unter General v. Riedesel, dem Kommandeur der braunschweigischen Truppen, gebaut wurde. »Die Erbauer des Forts arbeiteten unter den fürchterlichsten Bedingungen im Herbst, als der Regen in Strömen herabfiel, den Lehmboden aufweichte und die Gruben mit Wasser füllte.« Einige der interessantesten Berichte über das alte Canada sind in den von braunschweigischen und hessischen Offizieren an den Göttinger Professor Schloezer in den Jahren 1776—1777 geschriebenen Briefen zu finden (Schloezer, »Briefwechsel, meist historischen und politischen Inhalts«, Göttingen, 1779). Der Dichter Gottfried Seume war auch einer von denen, die von hessischen Werbern angeworben und von Landgraf Friedrich II. von Hessen als Hilfstruppen nach England verkauft wurden, um in Canada zu kämpfen. Drei Jahre verbrachte er dort und ist vielleicht der erste Dichter, der Quebec in seinem in Deutschland so populär gewordenen Gedicht »Der Wilde« erwähnt, als er von »Quebecs übereisten Wäldern« spricht. Zitate wie »Ein Canadier, der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte« und das obenerwähnte »Hummer, Lachs und frischer Bärenschinken« sind fast sprichwörtlich geworden.

In den tiefen Wäldern Quebecs am Lorenzstrom ruhen manche deutsche Landeskinder, und manche franco-canadische Familie zählt einen deutschen Soldaten zu ihren Ahnen. — Die größte Zahl der Deutschen lebt in Ontario (130 000) und in den Prärieprovinzen (110 000), davon wieder 70 000 in Saskatchewan. Deutsche Städte in Manitoba sind zum Beispiel: Friedensfeld, Steinbach und Waldersee, in Saskatchewan Humboldt, Strasburg, Coblenz und Muenster, in Alberta Gleichen und Bruederheim und viele andere. F. Yeigh, ein bekannter canadischer Schriftsteller, sagt von den Deutschen: »Das deutsche Element war bei der canadischen Einwanderung immer ein wichtiges. Deutsche Ansiedlungen blühen in vielen Provinzen. Der deutsche Siedler nimmt an dem Leben seiner Gegend schnell teil, sorgt dafür, daß Gotteshäuser und Schulen gebaut werden, und paßt sich bald den angelsächsischen Zuständen an, obgleich es ihm manchmal gelungen ist, seine englisch sprechenden Nachbarn zu germanisieren. Wie der Skandinavier ist der Deutsche ein guter Farmer und ein guter Bürger.« Man findet oft, und besonders in Deutschland, die Ansicht, daß der Deutsche bald seine Nationalität aufgibt, wenn er das Vaterland verlassen hat. Das ist sicher nicht der Fall in Canada, wo die deutschen Kolonien nationaler Sitte und Sprache treu bleiben. Lunenburg ist ein treffendes Beispiel. — Zweifellos wird Canada in Zukunft große Zahlen von Deutschen aufnehmen, um so mehr, als das Dominium die Politik eingeschlagen hat, das Land nur mit germanischen Elementen zu bevölkern und östliche und südöstliche Europäer und Orientalen auszuschließen, und ferner, da die Vereinigten Staaten die Einwanderung sehr begrenzt haben. Viele verlassen sogar schon Amerika, um nach Canada zu kommen, und die deutsche Einwanderung im Dominium steigt langsam. (Von Deutschland direkt gingen 1924: 2000 hinüber; freilich vor dem Krieg, 1914: 5500.) — Wie wir aus persönlichen Berichten* wissen, fühlen sich die Deutschen in Canada wohl und gelangen meist früher oder später zu bedeutendem Wohlstand. — In Canada werden vier deutsche Zeitungen herausgegeben, von denen der »Nordwesten« in Winnipeg 20 000 Leser hat. Die 500 000 Einwohner deutschen Stammes sind also, wie man sieht, ein sehr bedeutendes Element. Aber selbst, wenn man sie nur mit 300 000 annimmt und sie zu den andern germanischen Volksstämmen zählt, den Engländern, Skandinaviern (167 000) und Holländern (118 000), muß man erkennen, daß, obwohl alle Rassen in Canada wie in den Vereinigten Staaten vertreten sind, das Dominium mit seinen 5 453 000 Einwohnern germanischer Rasse (nach den amtlichen Zahlen, die ja in Wirklichkeit zu niedrig sind) bei einer Gesamtbevölkerung von 8,7 Millionen ein vorwiegend germanisches Land ist. Und selbst die $2^1/_2$ Millionen Franco-Canadier haben einen starken Prozentsatz germanischen Blutes, da das normannische Element unter den früheren Ansiedlern, von denen die Mehrzahl herstammt, 14—15% betrug, ganz abgesehen davon, daß eine große Anzahl der ursprünglichen Einwanderer Kelten waren (fast 9% kamen aus der Bretagne), die den Germanen als Rasse ähnlich waren.

Obgleich die Franzosen zum größten Teil in der Provinz Quebec wohnen, trifft man sie doch überall im Lande, und französische Städte- und Dorfnamen finden sich vom Osten bis zu den Rockies. Die Zunahme der Franzosen auf dem nordamerikanischen Kontinent ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Geschichte der Völker. Sicher gingen ursprünglich von 1608 bis 1757 nicht mehr als 10 000 Franzosen nach Canada und Acadien. Zur Zeit der englischen Eroberung hatten sie eine Zahl von 75 000 erreicht (selbst, wenn man für beide Gebiete die höchsten Zahlen annimmt). Heute zählen ihre Nachkommen in Amerika nach verschiedenen Schätzungen $3^1/_2$ bis 4 Millionen, von denen, wie wir gesehen haben, ungefähr $2^1/_2$ Millionen in Canada leben. Wenn wir die Entwicklung der französischen Rasse in Canada studieren, finden wir, daß sie trotz ihrer gewaltigen Vermehrung doch prozentual zur ganzen Bevölkerung nach und nach verliert, und je mehr, als neue Einwanderer hereinfluten werden, wenn nicht die Franco-Canadier mehr von ihren Landsleuten dazu veranlassen können, von

* E. Althausen: »Zersplitterung oder Verbindung«, Berlin (ohne Datum, 1922?), *passim*.

jenseits der Grenzen zurückzukehren (eine Politik, die schon Wurzel gefaßt hat), oder auch Belgier und Franzosen aus Europa zur Einwanderung bestimmen können. Freilich besteht wenig Aussicht, daß letztere in größerer Zahl auswandern. Die enorme Vermehrung verdanken die Franco-Canadier also einzig ihrer großen Fruchtbarkeit. Im Jahre 1870 betrug die Geburtenzahl auf je 1000 Einwohner 63; im Jahre 1920 war sie zurückgegangen auf 33,3 per Tausend. Nichtsdestoweniger sind Familien von 10 bis 13 Kindern häufig, und selbst größere Familien werden genannt. Mr. E. Farrar berichtet, daß in der kleinen Stadt Beaufort 27 Kinder bei der Beerdigung des 28. anwesend waren. Ein früherer Unterrichtsminister in der Provinz Quebec war das 26. Kind seiner Eltern.

Außer dem franco-acadischen Element ist in den Seeprovinzen das schottische, wie auch das deutsche (besonders in Lunenberg) stark vertreten. Die Gesamtzahl der Deutschen beträgt in Neuschottland etwa 30 000. Die Bevölkerung Ontarios ist bemerkenswert anglo-canadisch, und dort ist die Tradition der »United Loyalists«, die beim Abfall der Vereinigten Staaten und später herübergekommen sind, sehr stark fühlbar. Die Bevölkerung Torontos (über 1/3 Million) ist zu 85% britisch, obgleich der amerikanische Einfluß in Ontario hervorstechender ist als weiter im Osten; je mehr nach Westen, desto auffallender wird er jedoch. Ontario hat, wie erwähnt, auch deutsche Enklaven (Kitchener und Umgebung). In den Prärieprovinzen jedoch finden wir die meisten Rassen beisammen: Franzosen, Deutsche und Russen leben friedlich nebeneinander, und was in Europa unmöglich erscheint, ist in diesem neuen Lande sehr wohl möglich. Der große Zustrom der Amerikaner in die Prärieprovinzen beeinflußt kaum das Bild, was Rassenmischung anbetrifft; denn diese Einwanderer repräsentieren gerade ebenso viele verschiedene Nationalitäten, wenn sie auch — äußerlich wenigstens — bis zu einem gewissen Grade amerikanisiert sind. Und so, ob nördlich oder südlich der Prärieprovinzgrenze, ist die allgemeine kulturelle Atmosphäre mehr amerikanisch als britisch, freilich mehr oberflächlich. Professor G. M. Wrong, ein bedeutender canadischer Historiker, weist besonders darauf hin, daß, wenn Canada mehr und mehr »amerikanisiert« wird, dies nicht heißt, daß es sich politisch enger an die Vereinigten Staaten anschließt, sondern im Gegenteil, gerade wegen seines erwachenden Selbstbewußtseins, sich immer mehr dem Gedanken einer politischen Union mit diesem Lande entfremdet. Amerikanische (und canadische) Zolltarife haben eine Mauer zwischen diesen beiden Ländern errichtet. Verschiedene klimatische Bedingungen, die zufälligerweise durch die politischen Grenzen geschieden werden, und vor allen Dingen die ost-westliche Richtung der canadischen Eisenbahnen sind alles Faktoren, die dazu beitragen, eine besondere canadische Nationalität zu entwickeln, wenngleich Canadas Zukunft in vielen Beziehungen mit der der Staaten verknüpft ist. Westlich der Felsengebirge zum Beispiel stehen beide Länder eher Schulter an Schulter, als daß sie sich feindlich gegenüberstehen; denn beider Nachbarn Aufmerksamkeit ist auf den Pazifischen Ozean und seine wachsenden Probleme gerichtet.

Britisch-Columbien mit über eine halbe Million Einwohnern schließt nur in geringem Maße ausländische Elemente in sich. Beide Städte, Vancouver und Victoria, und die letztere ganz besonders, sind ausgesprochen anglo-canadisch in Kultur und Lebensart. Aber in Britisch-Columbien ist der größte Teil der asiatischen Bevölkerung Canadas konzentriert (50 000), ein Element, das die Ursache zu Mißhelligkeiten zwischen dieser Provinz und der Zentralregierung Canadas sowie zwischen Dominium und Reich geworden ist und ein gefährliches Rassenproblem, verbunden mit politischen Schwierigkeiten, von denen die hauptsächlichsten das Zusammenprallen zweier Kulturen und die Unterbietung auf dem Arbeitsmarkt sind, aufgerollt hat. Aus diesem Grunde wird eine Absperrungspolitik verfolgt, die einerseits zu Reibungen mit Japan und China führt, andererseits auch mit Indien, das innerhalb des britischen Reiches das Bürgerrecht für seine Einwohner verlangt.

Die Indianer Canadas (Abb. 276 u. folg.), deren ursprüngliche Zahl gewöhnlich sehr übertrieben worden ist, zählen jetzt 110 814. Sie sind über das ganze Dominium verstreut,

wenngleich die Mehrzahl in Ontario und Britisch-Columbien lebt. Die meisten haben ihren Wohnsitz in den Reservaten, die man ihnen überlassen hat und wo die Regierung sich ihrer annimmt und für sie sorgt. Im allgemeinen sind sie eine ruhige, zufriedene Gemeinschaft. Diejenigen, die nicht in den Reservaten leben, beschäftigen sich erfolgreich mit Pelztierjagd und Salmfischfang an der britisch-columbischen Küste. Auch sind sie ausgezeichnete Führer. Einige sind Ärzte und Rechtsanwälte und prominente Mitglieder des Gemeinwesens. Es besteht kein Rassenvorurteil den Indianern in Canada gegenüber, wie beispielsweise gegen die Neger in Amerika. Ob die Indianer allmählich aussterben und durch die Berührung mit der Kultur untergehen werden, ist eine strittige Frage. Die Zahl wird sich voraussichtlich kaum verändern. »Der Indianer ist ein rechtes Kind der Wälder und Wüsten. Die Einöde und Einsamkeit sind seine naturgemäße Heimat. In seinem hochgemuten Sinn steckt etwas von dem Geist der Wildnis, und das Licht der Zivilisation fällt auf ihn mit verderblicher Macht. Sein unbeugsamer Stolz und sein ungezähmter Freiheitsdrang harmonieren mit den einsamen Bergen, Wasserfällen und Flüssen, die ihn umgeben.« (Parkman.)

Was auch die Zukunft der Rothäute sein mag, der Karte Canadas haben sie ihren unauslöschlichen Stempel aufgedrückt, bei deren Anblick man sich die Vergangenheit wieder klar aufbauen kann. Wenn man von Osten nach Westen wandert, klingen indianische Namen an unser Ohr: Musquodoboit, Miramachi, Madawaska, Ottawa, Niagara, Toronto, Abitibi, Timigami, Manitoba, Winnipeg, Athabaska, Saskatchewan, Okanagan, Owekano. Den Indianern verdanken wir Mais, Kartoffeln, Kürbis, Sonnenblumen und viele Heilkräuter, wie *Sassafras* und *Ginseng*. Mehrere ihrer Wörter sind Allgemeingut geworden: Mokassin, Moose, Tomahawk, Totem, Wapiti und Wigwam, ebenso wie viele ihrer malerischen Ausdrücke: »die Friedenspfeife rauchen«, »die Streitaxt begraben« usw.

Canada ist ökonomisch beinahe unabhängig. Wenn es einiges gibt, was es nicht produziert, hat es dagegen vieles, was nur in diesem Land allein vorkommt, und die westindischen Inseln, die eine Art tropischen Annexes für Canada bilden, und die vielleicht eines Tages in den canadischen Staatenbund eintreten werden, liefern die notwendigen tropischen Produkte. Obgleich Canada in erster Linie ein Agrarland ist, ist doch die Entwicklung der Städte schnell vorwärts geschritten, und heute sind 50% der Bevölkerung städtisch. Dennoch würde es falsch sein, daraus zu schließen, daß die landwirtschaftliche Produktion unter dem Zug nach den Städten gelitten hätte oder in Zukunft leiden wird. Die Zeit kommt, wo die Vereinigten Staaten keinen Weizen mehr ausführen können oder wollen. Es besteht schon jetzt Neigung in der Union, aus der Reihe der Lebensmittel exportierenden Länder auszuscheiden. Canada wird ihren Platz einnehmen und wird auch diese Lücke ausfüllen können. Das Dominium mit 9 500 000 Einwohnern produziert 44 bushel Weizen (à 30 kg) pro Kopf, d. h. etwa 400 000 000 bushel jährlich, von denen es selbst ein Viertel benötigt, wohingegen die Vereinigten Staaten nur 6 bushel pro Kopf produzieren (der Durchschnitt der letzten zehn Jahre war 585 000 000 bushel), so daß ein Überschuß bald nicht mehr vorhanden sein wird. Ferner ist die Einwanderungspolitik der Vereinigten Staaten negativ geworden, die Canadas ist positiv. Dies Land würde ja auch andernfalls dem Ruin entgegengehen. Mit seinem riesigen Eisenbahnnetz, ausgedehnten Kanalsystem, großen öffentlichen Einrichtungen ist es etwa mit einem Jungen zu vergleichen, dessen Anzug mehrere Nummern zu groß für ihn ist: er muß erst hineinwachsen, wenn ihn seine langen Kleider nicht behindern oder gar zu Falle bringen sollen. Canada muß durch Einwanderung wachsen, wenn es gedeihen soll. Was Europas Stellung dem Dominium gegenüber sein sollte, ist treffend von Errol Bouchette, einem franco-canadischen Nationalökonomen, ausgedrückt worden: »Das Interesse und die anerkannte Pflicht Europas sollte es sein, die Entwicklung einer amerikanischen Macht zu unterstützen, die einst das Gegengewicht der Vereinigten Staaten werden wird.«

Wenn Canadas Haupterwerbszweig Landwirtschaft ist, so steht die Industrie kaum nach und stellt einen Wert von einer Milliarde Dollar dar. Die Wälder allein bringen einen jährlichen Gewinn von etwa 300 Millionen Dollar, die Minen etwas weniger. Die elektrische Kraft, hauptsächlich aus den Wasserfällen gewonnen, wird auf einen jährlichen Wert von über 100 Millionen geschätzt; die Fischerei bringt die Hälfte davon ein. Da die canadischen Exportzahlen eine Milliarde Dollar übersteigen, übertreffen sie die Einfuhren um ein Viertel dieser Summe. Ja, das Dominium nimmt im Exporthandel (die Gesamtsumme auf den Kopf der Bevölkerung verteilt) die dritte Stelle unter den Nationen der Welt ein, wird nur von Neuseeland und Australien in dieser Hinsicht übertroffen. Die Vereinigten Staaten sind Canadas Hauptabnehmer, obgleich man einen Rückgang der Handelszahlen infolge der hohen Zolltarife beobachten kann. Den zweitbesten Markt stellen die britischen Inseln. Der Handel mit Deutschland ist verhältnismäßig klein. Die Exportzahlen für 1. April 1924 bis 31. März 1925 betrugen 26 Millionen Dollar, die Einfuhrzahlen von Deutschland für dieselbe Zeit nur sechs Millionen Dollar. Der deutsch-canadische Zollkrieg, der von 1903 bis 1910 dauerte und mit einem provisorischen Übereinkommen bis zum Ausbruch des Weltkrieges endete, war ein unerfreulicher und schädlicher ökonomischer Zwischenfall, der hoffentlich keine Wiederholung finden wird.

In diesem Werk hat der Verfasser eine Reihe von Bildern gebracht, welche Canada zeigen, wie es wirklich ist. Er hat nicht durch Auslassen solcher Ansichten, die nicht unter die Bezeichnung »malerisch« fallen, eine Art Retouche nach der pittoresken Seite vorgenommen. Neuländer haben einen andern Kulturwertmesser als Europa. Das Parlamentsgebäude, der Bahnhof, die Brücke, das Hotel und der Staudamm sind dort die architektonischen Sehenswürdigkeiten, wie in Europa Schlösser, Burgruinen, Wehrtürme und Dome. In Canada sieht man die rapide Aufschließung eines halben Kontinents. Ein sich totlaufender Niagara ist gewiß erhaben schön, die mit blühenden Feldblumen bedeckte Prärie ebenfalls. Aber in Canada herrscht das Nützlichkeitsprinzip vor. Daher hat der Verfasser versucht, zu zeigen, wie die Canadier ihr Neuland urbar machen, Ackerland dem Wald abringen, den zähen Prärieboden bezwingen und ihre Städte errichten, die sie mit Hilfe der von den Wasserfällen erzeugten Elektrizität mit Kraft, Licht und Heizung versehen. Von diesem Gesichtswinkel betrachtet, dürften auch die Riesenelevatoren für die Getreidespeicherung, die Staudämme, Parlamentsgebäude und Hotels (die amerikanischen Karawansereien) ein anderes Antlitz annehmen. Dies Bilderwerk »Canada« will also ein unverfälschtes Spiegelbild des in Deutschland so wenig bekannten Landes sein, mit allen seinen Sonderheiten, Schönheiten und — wenn man so will — auch Häßlichkeiten.

Sollte dieses Ziel erreicht sein, so ist es nicht des Verfassers Verdienst. Es gebührt denen, die ihm so freigebig Photographien zur Verfügung gestellt haben. Weiter unten ist ihnen im einzelnen sein Dank ausgesprochen. Vielleicht wird mancher finden, daß Bilder fehlen, die man hätte einfügen sollen, und daß man andere missen könnte. Die Wahl war oft schwer; auch gab es bisweilen technische Schwierigkeiten, welche es u. a. manchmal unmöglich machten, eine strikte geographische Reihenfolge einzuhalten. Diejenigen, welche sich ausführlich über Canada zu informieren wünschen, seien auf das Werk des Verfassers »*Canada*« (Andreas Perthes, Gotha, 1921) hingewiesen.

QUELLENNACHWEIS FÜR DIE ABBILDUNGEN

Das Ministerium des Innern, Ottawa, stellte die Photographien für die Abbildungen 69, 79, 83—85, 180, 181, 186, 188—191; 197, 200, 202, 204, 206, 211, 213, 216, 220, 255, 256, 258—261, 263—265, 267—269 gütigst zur Verfügung; »The Natural Resources Intelligence Service« für die Abbildungen 12, 31, 41, 42, 97, 125, 139, 150, 154—156, 159, 160, 194, 199, 209, 244; Das Handelsministerium, Ottawa, für die Abbildungen 2, 8, 30, 32, 33, 37, 40, 56, 80, 91, 103—110, 115, 117—119, 123, 124, 128, 136, 140—142, 167, 185, 192, 193, 201, 208, 225, 226, 229, 231, (234 Copyright »Exhibits & Publicity Bureau«), 236, 238—240, 243, 252, 254, 277, (278 Copyright Dodson), 286, 288; Das Ministerium für Bergbau, Ottawa, für die Abbildungen 13, 20, 28, 51, 101, 111, 151, 161, 230, 271—273, 275, 276, 279, 280—284, 287; Das Ministerium für Einwanderung und Kolonisation, Ottawa, für die Abbildung 138; Die Canadischen Staatsbahnen für die Abbildungen 1, 3—7, 18, 46, 57—60, 62—64, 66, 68, 72, 74, 76, 78, 82, 90, 99, 100, 113, 121, 126, 127, 129, 130, 132, 137, 207, 210, 223, 224, 249, 250, 253, 257, 262, 285; Die Canada Pacific Eisenbahn für die Abbildungen 9, 21, 23, 35, 36, 38, 39, 43—45, 47, 52, 53, 70, 73, (75 Copyright J. Hayward, Montreal), 86, 89, 91, 94, 95, 131, 133, 134, 143—145, 153, 165, 169, 177, 178, 183, 184, 187, 195, 196, 198, 212, 214, 215, 217—219, 221, 222, 227, 228, 233; Das Ministerium für Industrie und Einwanderung, Neuschottland, für die Abbildungen 17, 19, (27 Copyright P. Yates, Digby); »The Agent-General for Nova Scotia«, London, für die Abbildungen 10, 14, 22, 24; »The Department of Lands & Mines«, Neubraunschweig, für die Abbildung 34; »The Agent-General for Ontario«, London, für die Abbildung 120; »The Deputy Minister of Agriculture«, Quebec, für die Abbildungen 54, 55, 81; »The Commissioner of Publications«, Saskatchewan, für die Abbildungen 152, 157, 158; Das Landwirtschaftsministerium, Alberta, für die Abbildungen 162, 163 (Copyrights A. Pollard, Calgary), 164, 166 (Copyrights McDermick), 168, 170—176 (Copyrights I. T. Parker, High River), 176 (Copyright British & Colonial Press Ltd., Montreal), 179 (Copyright W. J. Oliver, Calgary), 203, 205; »The Canada Steamship Lines, Ltd.« für die Abbildungen 65, (112 Copyright S. J. Hayward, Montreal), 98 (Copyright Notman, Montreal); »The Hudson's Bay Company« für die Abbildungen 102, 149, 251, 266, 270, 274; »The Bureau of Provincial Information«, Victoria, für die Abbildungen 241, 242, 245—248; »The Toronto Publicity Bureau« für die Abbildungen 116, 122; die Handelskammer, Winnipeg, für die Abbildung 146, (147 Copyright British & Colonial Press Ltd., Winnipeg); »The Vancouver Publicity Bureau« für die Abbildungen 232, (237 Copyright L. Frank), 235; Rice Studio Ltd., Montreal, für die Abbildungen 67, 87, 88, 92, 93 (Copyright Rice Studio, Ltd.); die Handelskammer, Summerside, Prince Edward-Insel, für die Abbildungen 48, 49 (Copyrights Bayer, Charlottetown); »Prince Edward Tourist Association« für die Abbildung 50 (Copyright Bayer); Herr G. E. Bailey, Killarney, für die Abbildung 148; Herr F.-X. Chouinard, Quebec, für die Abbildung 71; Herr Prof. J. M. Clarke, Albany, für die Abbildung 61; Herr H. McDougall, Truro, für die Abbildungen 15, 16 (Copyrights Sponagle); Herr Prof. R. De L. French, Montreal, für die Abbildungen 135, 182; »Royal Bank of Canada«, Guysborough, für die Abbildung 11; Publishers Photo Service, 426, 5th Avenue, New York, für die Abbildung 114 (Copyright); Herr P. Yates, Digby, für die Abbildungen 25, 26, 29 (Copyright).

Allen Obenerwähnten möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank für die freundliche Bereitwilligkeit aussprechen, mit der sie mir die Bilder zur Reproduktion überließen.

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

1 L'Ile Percée und Percée Dorf, Provinz Quebec. L'Ile Percée liegt am Ostende der Gaspé-Halbinsel. Vgl. auch Abb. 61.

Neuschottland

2, 3 Fischfang an der Küste Neuschottlands. Der Fisch im Wappen der Provinz deutet auf die Wichtigkeit der Fischerei hin, die einen jährlichen Gesamtwert von über $ 10 000 000 darstellt.

4 Trocknen der Fische in Lunenburg (3000 Einwohn.). — Lunenburg, wichtiger Mittelpunkt der Küstenfischerei, die hauptsächlich von den deutschen Bewohnern betrieben wird, ist zugleich bekannt wegen seiner Schiffswerften. Es liegt 112 km südwestlich von Halifax und wurde im Jahre 1753 von deutschen Lutheranern gegründet. Jetzt befinden sich über 20 000 Deutsche in der gleichnamigen Grafschaft.

5 Ochsenwagen mit getrocknetem Stockfisch, Lunenburg.

6 Schiffswerft in Lunenburg.

7 Lingan-Bucht, Kap Breton-Insel, 14½ km von Sydney. Die Küste, die den Stürmen des Atlantischen Ozeans ausgesetzt ist, zeigt phantastische Formen.

8 Typisches Landstädtchen in Neuschottland. Dies Bild gibt eine gute Vorstellung von der neuschottländischen Landschaft.

9 Ernteszene in Neuschottland. Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion beträgt etwa $ 30 000 000 jährlich.

10 Canso. Kleiner Seehafen (Einw. 2000) in der Nähe von Cap Canso. Endpunkt mehrerer transatlantischer Kabel.

11 Water Street, Guysborough. Fischerstädtchen. (Einw. 1000) an der Chedabucto-Bucht, Ostküste.

12 Stahlwerke in Sydney (Nordküste von Kap Breton-Insel, Einw. 25 000; 1921), wichtiger Hafen, Kohlenbergwerke, Mittelpunkt einer blühenden Stahl- und Eisenindustrie.

13 Tal des St.-Mary-Flusses. Der St.-Mary-Fluß (96 km) fließt in den Atlantischen Ozean an der Südostküste Neuschottlands.

14 Barry Brothers'-Mühle, Grafschaft Pictou.

15 Joe Howe-Fälle im Victoria-Park von Truro, einer malerischen und blühenden Stadt (Einw. 7000) am Salmon-Fluß, 5 km von Cobequid-Bai, einem Arm der Fundy-Bai.

16 Victoria-Park (405 ha), Truro (vgl. Nr. 15).

17 Parlamentsgebäude in Halifax, erbaut 1818.

18 Der Hafen von Halifax ist einer der sichersten und großartigsten der Welt (9½ km zu 1½ km). Halifax ist die Hauptstadt von Neuschottland (Einw. 59 000), gegründet 1749.

19 Chester (Einw. 900) an der Mahone-Bai, 85 km westlich von Halifax; ein vielbesuchter Badeort, gegründet 1760.

20 Zutage liegendes Kohlenflöz, South Joggins, an der Chignecto-Bai (am Ende der Fundy-Bai). Geologisch einer der interessantesten Punkte des Kontinents. Die Kohlenflöze liegen längs der Küste 16 km lang zutage.

21 Eingedeichtes Land bei Grand Pré: reiche Ackerbaugegend südlich von Minas Basin. Die Hügel am Horizont sind die Cobequid-Berge. Diese Gegend ist durch Longfellows »Evangeline« berühmt geworden.

22 Beech Hill, King's Grafschaft; 5 km südlich von Kentville am östlichen Ende des Annapolis-Tales (vgl. Nr. 23).

23 Blühende Apfelbäume im Annapolis-Tal. Das Annapolis-Tal liegt parallel zu der Fundy-Bai zwischen den Nord- und Südbergen und ist eine berühmte Obstgegend. Ungefähr 2 000 000 Fässer Äpfel werden jährlich in diesem Tal geerntet.

24 Bear River Dorf, Grafschaft Annapolis, 8 km südlich von Annapolis Basin (Einw. 600).

25, 26 Digby von der Wasserseite. Digby (Einw. 1300), ein beliebter Badeort am Annapolis Basin, berühmt wegen seiner herrlichen Lage und Umgebung.

27 Barton-Weg, Grafschaft Digby, an der Mary-Bai, 13 km südwestlich von Digby (vgl. 25, 26).

28 St.-Mary-Kap, der westlichste Punkt des Festlandes von Neuschottland.

29 Meerenge bei Digby von der Fundy-Bai aus gesehen: der schmale Eingang zum Annapolis Basin.

Neubraunschweig

30 Ins-Wasser-Schnellen von Baumstämmen. Die Stämme gleiten auf einer schiefen Ebene oder »chute« in den Fluß, wo sie zu Flößen verbunden und nach den Sägemühlen geflößt werden.

31 Baumstämme werden zum Wassertransport in den Fluß gerollt.

32 Sardinenfang. Die sogenannten canadischen Sardinen sind eigentlich junge Heringe.

33 Elch in einem neubraunschweigischen Fluß. In den dichten Wäldern Neubraunschweigs, die ein wahres Paradies für Jäger darstellen, gibt es noch eine große Anzahl von Elchen. Ein Schonpark für Wild im Innern des nördlichen Teiles des Landes umfaßt 1050 qkm.

34 Landschaft im südlichen Neubraunschweig.

35 Altes Gasthaus am Wege.

36 St. John. Größte Stadt und wichtigster Hafen Neubraunschweigs (Einw. 70 000), an der Fundy-Bai an der Mündung des St. John-Flusses (720 km) gelegen.

37 Wendelwasserfall bei St. John. Die Flut steigt hier auf 4 bis 9 m. Der enge Hals der Schlucht läßt die Flut nicht so schnell hindurch, wie sie steigt, ebensowenig wie er sie mit der Schnelligkeit der Ebbe abfließen läßt. So entsteht bei jeder Flut der Wendelwasserfall.

38 Algonquin-Hotel in St. Andrews (Einw. 1000), an der Mündung des St.-Croix-Flusses, des westlichen Grenzflusses der Provinz, und an der Passamaquoddy-Bai gelegen. St. Andrews ist ein sehr besuchter Badeort und Hafen.

39 Hauptstraße in Fredericton. Fredericton (Einw. 8000), die Hauptstadt Neubraunschweigs, ist schon 1692 gegründet. Sie liegt am St.-John-Fluß 137 km nordwestlich von St. John.

40 Lachsfang im Restigouche-Fluß. Dieser Fluß (208 km) fließt in die Chaleur-Bai und soll der ergiebigste Strom für Lachsfang in der Welt sein.

41 Fischerboot im Hafen von Seal Cove, Grand Manan-Insel. Diese Insel (Einw. 2500) liegt am Eingang der Fundy-Bai, 13 km von der Küste von Maine entfernt.

42 Ein mit Baumstämmen angefüllter Fluß in Neubraunschweig (Tobique River). Dieser Fluß ist berühmt wegen seiner landschaftlichen Schönheit und seines Fischreichtums und ist ein bedeutender nordöstlicher Nebenfluß des St. John.

43 Stauung von Baumstämmen im Madawaska-Fluß. Dieser Fluß tritt in der nordöstlichen Ecke Neubraunschweigs von Quebec her ein und ist ein Nebenfluß des St. John.

44 Woodstock (Einw. 1500), eine blühende Marktstadt inmitten der reichen Ackerbaugegend an der Mündung des Meduxnekeag in den St.-John-Fluß.

45 Grand Falls am St.-John-Fluß, 3 km von der Grenze der Vereinigten Staaten. 18 m hoch. Die Wasserkraft dieses Falles wird auf 60 000 PS geschätzt.

Prince Edward-Insel

46 Fuchs in einer Pelzfarm. Die ersten Farmen für Zucht von Füchsen und anderen Pelztieren wurden 1887 auf der Prince Edward-Insel eingerichtet. Der Fuchs auf Abb. 46 ist ein Silberfuchs. Heute gibt es ungefähr 350 Fuchsfarmen auf der Insel mit etwa 12 000 Füchsen. Ein Paar guter Zuchtsilberfüchse hat einen Wert bis zu 35 000 Dollar.

47 Gehöft.

48 Eingang zum Hafen von Charlottetown (Einw. 12500). Es ist die Hauptstadt der Provinz, gegründet 1768, und liegt an einem ausgezeichneten Hafen im Süden der Insel.

49 Parlamentsgebäude, Charlottetown.

50 Musterfarm.

51 Hunter River, typisches Dorf auf der Prince Edward-Insel, in der Mitte der Insel gelegen.

52 Gehöft auf der Prince Edward-Insel.

53 Farmhaus im Tryon-Distrikt, im Süden gelegen.

Provinz Quebec

54 Ahornzuckergewinnung. Die Kunst, Ahornzucker zu bereiten, hat man von den Indianern gelernt. Jährlich werden etwa 20 000 000 Pfund gewonnen, von denen drei Viertel auf die Provinz Quebec kommen.

55 Kühe auf der Weide.

56 Erntebild (Knowlton). Dies Dorf liegt am Brome-See im südlichen Quebec, 22 km von der amerikanischen Grenze entfernt.

57 Franco-canadischer Bootsmann im Laurentides-Park. Dieser Park liegt zwischen der Stadt Quebec und dem St.-John-See und umfaßt eine Fläche von 8472 qkm. Canada hat viele solcher Parks, welche in ihrem ursprünglichen Zustand bewahrt werden, um die Wälder und Tiere zu schützen und den Bewohnern zur Erholung zu dienen.

58 Franco-Canadierinnen. Es gibt 2 500 000 Franco-Canadier in Canada, von denen fast 1 900 000 in der Provinz Quebec wohnen. Die Franco-Canadier sind im Grunde alle Nachkommen der 65 000 ursprünglichen französischen Einwohner, die im Lande wohnten, als Canada 1763 in den Besitz Englands überging. Die Gesamtzahl der Nachkommen dieser Franzosen in Amerika beträgt etwa 4 000 000.

59 Seevögel auf der Bonaventure-Insel. Die Bonaventure-Insel liegt im Golf von St. Lorenz, 3 km vom Südende der Gaspé-Halbinsel entfernt. Sie ist eine kleine, 122 m hohe Felseninsel und Brutplatz für zahllose Seevögel, vor allem für weiße Tölpel (*Sula bassana*).

60 Fischerdorf auf der Ostseite der Halbinsel Gaspé am St.-Lorenz-Golf.

61 L'Ile Percée. Diese aus rotem und gelbem Kalkstein bestehende Insel ist eins der geologischen Wunder Nordamerikas. Sie ist in Form eines Bogens durchschnitten und liegt auf der Höhe der Gaspé-Küste 3 km nordwestlich von der Bonaventure-Insel (Abb. 59).

62 Gaspé-Bai, am Ostende der Gaspé-Halbinsel.

63 Matapedia-Tal. Durch dies herrliche Tal fließt der Matapedia-Fluß (64 km), der sich nahe der Chaleur-Bai in den Restigouche-Fluß ergießt.

64 Der St.-Lorenz-Strom bei Bic; 533 km nordöstlich von Montreal. Bic ist ein bekannter Badeort.

65—67 Trinity-Kap (457 m), Saguenay-Fluß (179 km). Dieser fjordartige Strom fließt vom St.-John-See in östlicher Richtung in den St. Lorenz und hat einen strengen düsteren Charakter. Grande Décharge ist die nördliche der beiden mächtigen Stromschnellen, die die Wasser des St. John in den Saguenay leiten. Ein hydroelektrisches Kraftwerk von 420 000 PS befindet sich dort im Bau.

68 St. François (Einwohner 3300), eine kleine Stadt am Chaudière-Fluß, 80 km südöstlich von Quebec.

69 Montmorency-Fälle (80 m) am Montmorency-Fluß, 10½ km nordöstlich von Quebec vor dem Zusammenfluß des Montmorency mit dem St.-Lorenz-Strom (Nordufer) gegenüber der Insel Orléans.

70 Quebec, die Hauptstadt der Provinz, 1168 km vom Atlantischen Ozean entfernt, großer Hafen am St.-Lorenz-Strom, gegründet 1608, Mittelpunkt der franco-canadischen Kultur (Einw. 117 000, von denen 90 000 Franzosen sind).

71 Die Zitadelle von Quebec, 91 m über dem St.-Lorenz-Strom.

72 Sous le Cap-Straße, Quebec.

73 Rue du Parloir, Quebec.

74 Place Royale, Quebec.
75 Palast des Kardinals in Quebec, erbaut 1840.
76 Parlamentsgebäude in Quebec, erbaut 1886.
77 Hôtel Château Frontenac in Quebec, das der Canadian-Pacific-Eisenbahn gehört.
78 Die St.-Lorenz-Brücke bei Quebec; Länge 990 m; Hauptspannweite 550 m; 45½ m über und 30½ m unter dem Wasserspiegel; vollendet 1918, eine der größten Brücken der Welt.
79 Chaudière-Fälle (39 m) am Chaudière-Fluß, 16 km südöstlich von Quebec.
80 Grand Mère, Laurentide-Holzbreimühle. Grand Mère (Einw. 8000) am Nordufer des St.-Lorenz-Stroms 43 km nördlich von Three Rivers.
81 Eisenbahnbrücke bei Portneuf City (Einw. 1000), 56 km südwestlich von Quebec am Nordufer des St. Lorenz.
82 Wasserfälle des Métis-Flusses. Dieser kleine Fluß mündet etwa 520 km nordöstlich von Quebec in den St. Lorenz (Südufer).
83, 84 Gewölbegang im Fort Lennox, Ile Aux Noix, am Richelieu-Fluß, 16 km nördlich der amerikanischen Grenze; erbaut in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts. Kampfplatz in den Kriegen um den Besitz Canadas.
85 Ruinen des Fort Chambly, 32 km südwestlich von Montreal am Richelieu-Fluß, ursprünglich 1665 erbaut.
86 Montreal (850 000 Einw.), gegründet 1642, ist die größte Stadt Canadas, herrlich am Fuße des Mount Royal und am Nordufer des St. Lorenz gelegen, der an dieser Stelle etwa 3 km breit ist. Montreal ist auch der Mittelpunkt des Handels und Schiffsverkehrs im Dominion. Mit einer halben Million französischer Einwohner ist es die viertgrößte unter den französischsprechenden Städten der Welt.
87 Mount Royal Hotel, Montreal.
88 Dominon Square, Montreal.
89 Windsor Street-Bahnhof, der Hauptbahnhof der Canada-Pacific-Eisenbahn.
90 Notre Dame-Kathedrale in Montreal, erbaut 1824.
91 Château de Ramezay in Montreal, erbaut um 1705, ursprünglich die Residenz des Gouverneurs, ist jetzt ein Museum.
92 Bank von Montreal mit dem Standbild von Maisonneuve, dem Gründer von Montreal.
93 St.-James-Straße in Montreal, eine der Hauptgeschäftsstraßen.
94 St.-James-Kathedrale in Montreal; begonnen 1870.
95 Getreidespeicher in Montreal; Rauminhalt 2 600 000 »bushels« (à 30 kg).
96 Der Hafen von Montreal, ungefähr 1600 km vom Meer, der erste Getreidehafen; als Überseehafen ist er der zweite auf dem nordamerikanischen Kontinent, dessen erster New-York ist.
97 Kühlhallen in Montreal.
98 Dampfer in den Lachine-Stromschnellen (St.-Lorenz-Strom), 8 km südlich von Montreal.
99 Landschaft bei Shawbridge, 56 km nordwestlich von Montreal.
100 Eine neuentstehende Stadt (Amos, Einw. 1500), Mittelpunkt einer neuen Besiedlungsgegend, 688 km westlich von Quebec, 288 km südlich von James-Bai.
101 Wasserfälle des Lièvre-Flusses, 48 km nördlich von Ottawa.
102 Hudson-Bai-Faktorei »Rupert House« an der Mündung des Rupert-Flusses, James-Bai; gegründet 1667.

Ontario

103 Holzfällerhütten im nördlichen Ontario.
104 Parlamentsbibliothek in Ottawa.
105 Parlamentsgebäude in Ottawa; ursprünglich 1859 bis 1865 erbaut, abgebrannt 1916 und kürzlich wieder aufgebaut.
106 Rideau Hall, Residenz des Generalgouverneurs in Ottawa.
107 Hôtel Château Laurier in Ottawa.
108 Sonnenuntergang auf dem Ottawa-Fluß bei Ottawa. Ottawa (Einw. 117 000) wurde 1857 zur Hauptstadt Canadas erhoben; in prächtiger Lage am Ottawa- und Rideau-Fluß; Residenz des Generalgouverneurs.
109 Im Schloßpark zu Ottawa.
110, 111 Chaudière-Fälle am Ottawa-Fluß. Ottawa.
112 Bonnie View-Insel, eine der »Tausend Inseln«. Die Erweiterung des St. Lorenz am Nordostende des Ontario-Sees umschließt etwa 1700 felsige und bewaldete Inseln, von denen manche als Sommerfrischen bekannt, manche mit zahlreichen Landhäusern bebaut sind.
113 Die »Palisaden«, Petawawa-Fluß, Algonquin-Park. Dieser Fluß (152 km lang), der sich durch seine kühnen felsigen Ufer auszeichnet, entspringt im Algonquin-Park.
114—117 Niagara-Fälle, Ontario.
118, 119 Die Niagara-Obstgegend zwischen Ontario- und Erie-See, westlich vom Niagara-Fluß; eine der fruchtbarsten Gegenden Canadas, wo sich die Pfirsich- und Apfelplantagen kilometerlang erstrecken, ebenso wie weite Weinberge und Tabakfelder.
120 Dampfer auf dem Ontario-See.
121 Hebeschleuse bei Peterborough (120 km nordöstlich von Toronto). Diese hydraulische Hebeschleuse gehört zum Trent Valley-Kanal. Dampfer bis zu 43 m Länge werden 20 m hoch gehoben.
122 Fliegeraufnahme des Geschäftsviertels von Toronto (Einwohner 540 000). Es ist die zweitgrößte Stadt in Canada, am Nordufer des Ontario-Sees, ein wichtiger Binnen- und Überseehafen, über 1600 km vom Atlantischen Ozean entfernt; es zeigt einen entschieden amerikanischen Charakter.
123 Yonge Street in Toronto, die wichtigste Geschäftsstraße der Stadt.
124 Silhouette von Toronto.
125 Die Universität Toronto wurde 1827 gegründet und wird von über 5000 Studenten besucht.
126 Ufer des Ontario-Sees bei Toronto. Diese Abbildung zeigt einen Blick von Scarborough Bluffs, den aus Lehm bestehenden Steilufern, 16 km östlich von Toronto. Der See, der eine Fläche von 19 528 qkm bedeckt, weist sonst meist flache Ufer auf.
127 Flower Pot-Insel, Huron-See (59 392 qkm). Uner den Tausenden von Inseln in der Georgian Bai zeichnet sich die Flower Pot-Insel durch ihre merkwürdige geologische Formation aus.

128 In den »Hochlanden von Ontario«, ein gemeinsamer Name für Algonquin-Park, die Gegend des Kawartha-Sees (112 km nordöstlich von Toronto), die Muskoka-Seen, den Bays-See und die Georgian Bai-Gegend.

129 Schattenfluß am Rosseau-See in der Gegend des Muskoka-Sees, 176 km nördlich von Toronto.

130 Baumstämme im Mattagami-Fluß im nördlichen Ontario. Der Mattagami-Fluß (430 km) ist ein südlicher Nebenfluß des Moose-Flusses, der sich in die James-Bai ergießt.

131 Lady-Evelyn-See, der nördliche Teil des Timagami-Sees.

132 Kraftstation der Smooth Rock-Fälle im nördlichen Ontario, am Mattagami-Fluß, 53 km westlich von Cochrane.

133 Zugbrücke bei Sault Ste. Marie. Sie überspannt den St.-Mary-Fluß, der Ober- und Huron-See verbindet.

134 Thunder-Kap am nördlichen Ufer des Ober-Sees, 24 km östlich von Fort William; eine 396 m hohe Basaltmasse.

135 Getreideschiffe und Speicher im Hafen von Fort William am Ober-See. Fort William (Einw. 21 000) und seine Schwesterstadt Port Arthur (Einw. 17 000) erhalten per Bahn über 200 000 000 »bushels« (à 30 kg) Getreide jährlich, die in den Elevatoren aufgespeichert werden, bis sie nach Osten verschifft werden. Die Elevatoren von Fort William können zusammen mit denen von Port Arthur 62 000 000 »bushel« aufnehmen.

136 Elevator und Mühle in Fort William (vgl. 135).

137 Die Kakabeka-Fälle (46 m), 37 km westlich von Fort William, die von dem 1600 km langen Kaministikwia-Fluß, einem weiten und mächtigen, in den Ober-See fließenden Strom, gebildet werden, liefern zum Beispiel Fort William 34 250 PS.

Manitoba

138 Bestellen der Prärie.

139 Weizenfeld in Manitoba. Der beste Weizen wird in Manitoba angebaut.

140 Getreidespeicher in Manitoba. Man sieht die »Grafschaftselevatoren« überall in der Provinz an den Eisenbahnen entlang. Sie sind dazu bestimmt, das Getreide von den Farmen aufzuspeichern, ehe es geprüft worden ist.

141 Präriefarm in Manitoba. (Briefkästen an Pfählen.)

142 Schafe.

143 Viehherde.

144 Schulkinder auf dem Nachhauseweg. Da auf der Prärie der Weg nach der Schule meist weit ist, legen ihn die Kinder oft zu Pferde zurück.

145 Farmgarten auf der Prärie.

146 Neues Parlamentsgebäude in Winnipeg.

147 Portage Avenue in Winnipeg. Winnipeg, die Hauptstadt von Manitoba (Einw. 200 000), ist die größte Stadt westlich von Toronto und der größte Getreidemarkt der Welt.

148 Killarney-See, 186 km südwestlich von Winnipeg.

149 Fort Churchill, Hudson's Bay-Faktorei an der Mündung des Churchill-Flusses, Hudson-Bai; gegründet 1688.

Saskatchewan

150 Dichte angepflanzte Baumreihen dienen auf der Prärie als Windfang zum Schutze der Prärie-gärten.

151 Prärie-dünen in Süd-Saskatchewan, die sich von Moosejaw südöstlich nach der Grenze der Vereinigten Staaten erstrecken.

152 Parlamentsgebäude in Regina. Mit einer Einwohnerzahl von 35 000 ist es die Hauptstadt von Saskatchewan und eine blühende Prärie-stadt.

153 Moosejaw (Einw. 20 000), gegründet 1884; 154 km nördlich der amerikanischen Grenze; eine typische wohlhabende Prärie-stadt.

154 Erstes Heim eines Ansiedlers bei Earl; 8 km nördlich von Regina.

155 Heim desselben Ansiedlers 10 Jahre später.

156 Farm, nördliches Saskatchewan.

157 Nord-Saskatchewan-Fluß (1216 km) bei Battleford. Er entspringt im Felsengebirge, durchfließt die Provinz von Osten nach Westen und ergießt sich nach seiner Vereinigung mit dem 1384 km langen Süd-Saskatchewan-Fluß (48 km östlich von Prince Albert) in den Winnipeg-See.

158 Flußschnellen des Churchill-Flusses. Dieser Strom ist über 1600 km lang; er hat eines Quelle im Methy-See und fließt in die Hudson-Bai.

159 Ansiedlerhütte bei Ile à la Crosse, Nord-Saskatchewan (392 km nördlich der Grenze der Vereinigten Staaten, 128 km östlich der Albertagrenze).

160 Heim des Agenten der Hudson's Bay-Gesellschaft auf der Portage La Loche am Ufer des Methy-Sees.

161 Prärie-Heimstätte bei Eagle Creek (Torfhäuser), 40 km westlich von Saskatoon; typische Prärielandschaft.

Alberta

162 Weizenfeld in Alberta.

163 Haferfeld in Alberta.

164 Heuernte im nördlichen Alberta.

165 Prärie-Farmhaus mit Wirtschaftsgebäuden.

166 Staatliche Meierei in Alberta.

167 Postamt auf der Prärie in Alberta.

168 Weidefarm in Alberta.

169 Die Eisenbahnbrücke bei Lethbridge überspannt den Oldman-Fluß westlich von Lethbridge. Sie ist 1625 m lang und liegt 96 m über dem Fluß. Sie gehört der Canada-Pacific-Eisenbahn.

170 Landschaft in Südwest-Alberta.

171 Landschaft im Südwesten Albertas.

172 Am Highwood-Fluß bei High River (Einw. 1200), 64 km südlich von Calgary.

173 Frühling in Alberta (High River).

174 Sommer in Alberta (High River),

175 Herbst in Alberta (High River).

176 Gutshaus des Prinzen von Wales (Bedingfield Run) im südwestlichen Alberta, 40 km westlich von High River (vgl. Abb. 172).

177 Palliser Hotel in Calgary, Canada Pacific-Eisenbahn-Hotel. Calgary (70 000 Einw.) ist die größte Stadt Albertas, ein wichtiges Handelszentrum der ungeheuer großen landwirtschaftlichen Gegenden und zu gleicher Zeit der hauptsächlichste Versorgungsmarkt für die westlichen Bergwerksdistrikte.

178 Wapiti im Buffalo-Park, Wainwright (208 km östlich von Edmonton). Dieser Park, in dem 5000 Büffel, ebenso wie zahllose Wapiti, Elentiere, Elche, Rotwild, Yaks und Cattalo ungestört wild leben, ist 412 qkm groß. Canada hat neben einer großen Anzahl Provinzialparks ungefähr 20 Parks, die von der Zentralregierung verwaltet werden.

179 Schafzüchterei an den Ausläufern der Rockies.

180 Büffel im Rocky Mountains-Park (7125 qkm). Er liegt an der Westgrenze Albertas. In den canadischen Parks gibt es ungefähr 6500 Büffel. Einige wilde Büffel leben noch westlich von Fort Smith in den Nordwest-Territorien.

181 Mount Grotto (2705 m), 27 km südöstlich von Banff.

182 Waldweg bei Banff.

183 Die »drei Schwestern« (Ostgipfel 2696 m, Westgipfel 2968 m), 24 km südöstlich von Banff.

184 Mount Rundle und Tunnelberge, 3 und 8 km südöstlich von Banff.

185 Mitten im Felsengebirge bei Banff.

186 Minnewanka-See, 13 km nordöstlich von Banff.

187 Bow River-Tal mit dem Banff Springs-Hotel, das der Canada Pacific-Eisenbahn gehört. Banff ist die entzückendste Sommerfrische, der beliebteste Wintersportplatz und wird das St. Moritz von Nordamerika genannt. Es liegt prachtvoll im Bow River-Tal in den Rockies in einer Höhe von 1380 m.

188 Die Gipfel des Edith-Berges, 8 km nordwestlich von Banff; diese beiden Gipfel sind 2802 m und 2554 m hoch.

189 Mount Assiniboine (3617 m), 35 km südlich von Banff, das »Matterhorn der neuen Welt«. Er liegt teils in Alberta, teils in Britisch-Columbien.

190 Castle Mountain (2745 m), 27 km westlich von Banff.

191 The Towers, Wonder Pass (2844 m).

192—194 Louise-See, 53 km nordwestlich von Banff, einer der schönsten Canadas, 1528 m über dem Meeresspiegel und von Bergen in einer Höhe von 2000 bis 3000 m umgeben.

195 Château Lake Louise, Hôtel der Canada Pacific-Eisenbahn.

196 Saddlebackweg im Paradiestal, ein Pfad zwischen Louise-See und Moraine-See.

197 Bergstraße in der Nähe des Moraine-Sees, 62 km nordwestlich von Banff.

198 »Treppe der Riesen« im Paradiestal, 112 km südlich vom Louise-See.

199 Red Deer-Tal, manchmal »Dinosaurus-Friedhof« genannt. Der Red Deer-Fluß entspringt in den Rocky Mountains und durchfließt mehr als 480 km bis zur Vereinigung mit dem Süd-Saskatchewan-Fluß.

200 Maligne Cañon im Winter. Die Schlucht ist ungefähr 1½ km lang und 55 m tief, 29 km von Jasper im Jasper-Park.

201, 202 Geistergletscher und Mount Cavell (3363 m) im Jasper-Park, 22 km südlich von Jasper.

203 Snaring-Tal, Jasper-Park, 16 km nördlich von Jasper.

204 Lower-Falls, Snake Indian-Fluß, Jasper-Park.

205 Twin Tree-See, Jasper-Park.

206 Wapitiherde im Buffalo-Park, Wainwright (vgl. Nr. 178).

207 Die alte und die neue Zeit, Wainwright-Park (vgl. Nr. 178).

208 Edmonton (Einwohner 60 000), Hauptstadt Albertas, inmitten fruchtbarer Ackerbaugegenden, zugleich wichtiger Pelzhandelsplatz.

Britisch-Columbien

209 Berggipfel an der Grenze von Alberta und Britisch-Columbien.

210 Mount Columbia (3750 m) in den Rocky Mountains auf der Grenze zwischen Alberta und Britisch-Columbien, 264 km nordwestlich von Calgary, weist große Gletscher auf. Der Berg ist bekannt als »geographischer Mittelpunkt« Nordamerikas.

211 Mc Arthur-See im Yoho-Park, Rocky Mountains; ein Gletschersee (2243 m über dem Meeresspiegel) zwischen Mount Biddle und Mount Schaefer, 67 km nordwestlich von Banff.

212 Weißwedelhirsch

213 Gebirgswidder.

214 Takakkaw-Fälle bei Field im Yoho-Park. Diese Fälle entstehen 762 m oberhalb des Yoho-Flusses, in welchen sie herabstürzen.

215 Mount Stephen (3197 m), im Vordergrund Field.

216 Wolverine Pass, links Mount Gray, rechts Mount Drysdale, 64 km westlich von Banff.

217 Yoho-Gletscher bei Field.

218 Mount Wapta (2777 m), liegt 7 km nördlich von Field in den Rocky Mountains.

219 Burgess Paß (2180 m) in der Nähe von Field.

221, 222 Mount Burgess und Emerald-See. Mount Burgess (2581 m) erhebt sich nördlich von Field hoch über dem See (1299 m).

220, 223—226 Mount Robson (3985 m), der höchste unter den bekannten Bergen im canadischen Felsengebirge, 350 km westlich von Edmonton.

227 Marion-See im Glacier-Park, 1½ km südlich von Glacier.

228 Shuswap-Fall, Shuswap-Fluß.

229, 230 Fraser-Fluß, 1184 km lang, entspringt nahe Mount Robson, fließt zuerst in nordwestlicher Richtung, dann auf einer Strecke von 560 km fast genau südlich, um sich darauf nach Westen zu wenden und in der Straße von Georgia (Pacific) zu münden.

231—233 Vancouver, größte Stadt in Britisch-Columbien (Einw. mit Vororten 200 000) und zugleich bedeutendster canadischer Hafen an der pacifischen Küste.

234 Riesenzedern im Chilliwack-Tal, 240 km westlich von Vancouver. Westliche Zeder (*Thuja plicata*), 53—61 m hoch.

235 Koniferen im Stanley-Park, Vancouver. Die Douglas-Fichte (*Pseudotsuga mucronata*) erreicht eine Höhe von 107 m.

236 Siwash-Felsen im Stanley-Park, Vancouver.

237 Die »Löwen« (1982 m) bei Vancouver.

238 Lachsfang.

239 Fischen im Binnengewässer.

240 Lachsbeute. Der jährliche Wert des Lachsfangs in Britisch-Columbien beträgt ungefähr $ 12 000 000.

241 Binnenhafen von Victoria, Vancouver-Insel. Victoria, die Hauptstadt Britisch-Columbiens, liegt am Südostende der Insel, 296 km von Vancouver entfernt.

242 Empress-Hotel in Victoria, Vancouver-Insel, gehört der Canada Pacific-Eisenbahn.

243 Parlamentsgebäude in Victoria, Vancouver-Insel.

244 Tulpenkultur in Victoria, Vancouver-Insel.

245 Villa in Victoria, Vancouver-Insel, Britisch-Columbien.

246 Landsitz bei Victoria, Vancouver-Insel, Britisch-Columbien.

247 Deep Cove, bei Victoria, Vancouver-Insel.

248 Holztransport auf der Vancouver-Insel.

249 Bulkley-»Tor«, Bulkley-Fluß. Der Bulkley-Fluß (etwa 160 km) ist ein südlicher Nebenfluß des Skeena-Stromes und fließt in seinem Unterlauf durch zahllose Cañons.

250 Ocean Falls-Hafen, liegt am Dean-Kanal gegenüber der King-Insel an der pacifischen Küste.

251 Dampfer der Hudson's Bay-Gesellschaft auf dem Telegraph »Creek«, Stikine-Fluß (568 km, der an der Küste von Alaska in den Pacifischen Ozean fließt) im Nordwesten Britisch-Columbiens.

252 Fischerboote auf dem Wege zu den Fischgründen, Skeena-Fluß; er ist 480 km lang und mündet 3 km südlich von Prince Rupert in den Pacifischen Ozean.

253 Indianerinnen lassen ein Kanu zu Wasser am Stuart-See. Die Kanus, die von den Indianern an der Westküste und im Innern Britisch-Columbiens gebraucht werden, sind meist Einbäume. Der Stuart-See (569 qkm liegt 320 km östlich von Prince Rupert.

254 Indianer beim Trocknen und Reinigen der Netze am Skeena-Fluß.

Yukon

255 Whitehorse (Einw. 300), Endpunkt der Yukon-Bahn.

256 Whitehorse-Stromschnellen bei Whitehorse am Lewes-Fluß.

257 Miles Cañon, Lewes-Fluß, 6,4 km südlich von Whitehorse, ist 800 m lang und zeichnet sich durch säulenartigen Basalt aus. Zur Zeit des Goldsucheransturms am Klondike (1896—99) sind hier viele Menschen umgekommen.

258 Five Finger-Stromschnellen, Yukon-Fluß, 352 km nordwestlich von Whitehorse

259 Schürfreste am Klondike an der Mündung des Bonanza-Flusses, eines kleinen Nebenflusses des Yukons, ungefähr 1½ km südlich von Dawson.

260, 261 Dawson City (Einw. 1000) und Yukon-Fluß; Mittelpunkt des Goldminengebietes am Klondike; gegründet 1896. Als der Zustrom der Goldsucher am größten war (1896—1899), hatte Dawson ungefähr 20 000 Einwohner.

262 Atlin-See, Yukon-Britisch-Columbien. Der größte Teil des Sees (888 qkm) liegt in Britisch-Columbien und ist von hohen Bergen umgeben.

Nordwest-Territorien

263 Stromschnellen der »Ertrunkenen«, Fort Smith am Sklaven-Fluß.

264 Dampfer auf dem Mackenzie-Fluß. Der Mackenzie ist der längste Fluß in Canada (4000 km) und fließt in den Arktischen Ozean.

265 Fort Norman am Mackenzie-Fluß bei seinem Zusammenfluß mit dem Great Bear-Fluß (65. Breitengrad); gegründet 1810.

266 Hudson's Bay-Beamte und Polizei mit Hundeschlitten in Fort Norman.

267 Eskimos am Arctic Red River (nahe dem Mackenzie-Delta).

268 Ramparts, Unterer Mackenzie, 9½ km oberhalb Fort Good Hope (66° 16′). Sie bilden eine Art Schlucht (11 km lang), durch die sich der Fluß hindurchdrängt.

269 Mitternachtssonne im Juli am Mackenzie-Delta.

270 Eskimos in Kayaks (Kanus) im westlichen Arktischen Distrikt.

271 Gneißformation bei Fullerton, Hudson-Bai, 64° 10′, 90° W.

272 Stromschnellen, Larch-Fluß (Ungava), am Oberlauf des Koksoak-Flusses, 136 km südwestlich von Ungava-Bai.

273 Port Burwell am Osteingang zur Hudson-Straße (Herrenhuter Missionssiedlung).

274 Eskimo-Mutter und Kind in Baffin-Land. Es gibt ungefähr 3500 Eskimos in Canada.

275 Gletscher auf der Bylot-Insel (13 208 qkm), Baffin-Bai, im Norden der Baffin-Insel.

Eingeborene usw.

276 Frau des Häuptlings »Krähfuß«, Cree-Indianer (Maple Creek, Indianer-Reservat, Süd-Saskatchewan, 37 km von der Alberta-Grenze). Die Cree-Indianer gehören zu den Algonkin-Stämmen, die einst die großen Ebenen Nordamerikas bevölkerten. Heute zählen sie vielleicht noch 15 000.

277 Cree-Indianer, Saskatchewan.

278 Ehepaar der Stoney-Indianer, Alberta.

279 Bella Coola-Indianer in Tracht und Maske des »Echo-tanzes«, Britisch-Columbien. Bella Coola liegt am Ende des Nord-Bentick-Arms an der pacifischen Küste. Die Bella Coola sind ein kleiner Stamm der Salisch-Indianer, die an der Südwestküste Britisch-Columbiens und an der Südostküste der Vancouver-Insel ebenso wie um den Bentick-Arm herum wohnen.

280 Häuptling »Schreitender Büffel« und seine Familie (Stoney-Indianer).

281 Lager der Stoney-Indianer bei Banff. Die Stoney-Indianer gehören zu dem Dakota-Zweig der Sioux. Sie zählen ungefähr 2400 in Canada. Die Gesamtzahl der Indianer in Canada beträgt 110 814. Die Zahlen verändern sich kaum, höchstens, daß sie ein wenig in die Höhe gehen.

282 Geschnitzter Pfeiler an einem Haus der Bella Coola-Indianer (Taliho, Britisch-Columbien).

283 Ein neugewählter Häuptling (Kwakiutl, Nootka-Stamm) und sein Haus (Quatsino).

284 Indianerhaus (Fort Rupert, Nordostküste der Vancouver-Insel). Im Gegensatz zu den meisten nordamerikanischen Indianern sind die Küstenstämme keine Nomaden, sondern bauen große Häuser aus Zedernholz. Einige der gemeinschaftlichen Häuser waren 300 m lang und in verschiedene Wohnungen für zahlreiche Familien eingeteilt.

285, 286 Indianische Totempfähle in Alert-Bai (Vancouver-Insel, Nordostküste). Diese Pfähle wurden von vielen Stämmen *Gi-bangs* genannt. Einige sind sogar 18 m hoch und 1½ m breit. Je bedeutender der Häuptling, desto größer der Pfahl. Es ist eine Art verkörperter Stammbaum, bei dem sich das Wappen des Eigentümers oben und die seiner Ahnen unten befinden. Einige Stämme benutzen diese Pfähle als Grabmäler. Genau genommen, wird das Wort »Totem« in Verbindung mit diesen Pfählen zu Unrecht gebraucht.

287 Das Dorf Kispyox der Tsimschian-Indianer am Skeena-Fluß, 176 km nordöstlich von Prince Rupert, Britisch-Columbien.

288 Totempfähle in Kitwanga (Britisch-Columbien) am Skeena-Fluß, 176 km nordöstlich von Prince Rupert.

SACHREGISTER

(Die Zahlen beziehen sich auf die Abbildungen)

Berge: 181, 183—185, 187, 188—191, 196, 197, 200, 201—203, 205, 209, 210, 215, 216, 218—221, 224, 225, 237.
Brücken: 44, 68, 78, 81, 133, 169.
Einwohner: 57, 58, 144, 253, 254, 266, 267, 270, 274, 276—281, 283.
Elevatoren: 135, 136, 140, 232.
Faktoreien: 102, 149, 160, 265, 266.
Farmen: 46, 47, 50, 52, 53, 141, 145, 154—156, 159, 160, 165, 166, 168, 176, 179, 244.
Fischerei: 2—5, 32, 40, 41, 238—240, 252.
Flüsse: 13, 40, 42, 43, 63—67, 69, 113, 129, 130, 157, 158, 172, 187, 229, 230, 249, 251, 256—258, 263—265, 268, 269, 272.
Gebäude: 17, 35, 38, 49, 55, 71, 75—77, 83—85, 87, 89, 90—92, 94, 95, 97, 104—107, 125, 146, 152, 165—167, 177, 187, 195, 233, 242, 243, 245, 246, 282—284.
Gletscher: 201, 202, 217, 223, 275.
Häfen und Schiffahrt: 6, 10, 18, 19, 36, 48, 96, 98, 121, 135, 241, 250, 264, 273.
Holzflößerei und Forstwirtschaft: 30, 31, 42, 43, 103, 130, 234, 235, 248.
Industrie usw.: 12, 80, 132.
Küstenbilder: 1, 7, 20, 25, 28, 29, 41, 59—62, 236, 247, 250, 271, 273.
Landschaftsbilder: 13, 14, 16, 22, 27, 34, 63, 68, 99, 109, 151, 170—175, 182, 199, 234, 235, 259.
Landwirtschaft: 9, 21, 23, 54—56, 118, 119, 138, 139, 141, 142, 150, 162—164.
Seen: 112, 120, 126—129, 131, 134, 135, 148, 186, 192—195, 205, 211, 222, 227, 262.
Städte und Dörfer: 8, 11, 18, 19, 24, 26, 36, 39, 44, 48, 49, 51, 68, 70—77, 86, 88, 93, 100, 108, 122—124, 132, 147, 153, 208, 231, 255, 260, 261, 286, 287.
Tiere: 5, 33, 46, 55, 59, 142, 143, 178, 179, 180, 206, 207, 212, 213.
Totempfähle: 285—288.
Wasserfälle: 15, 37, 45, 66, 69, 79, 82, 101, 110, 111, 114—117, 137, 198, 204, 214, 228.

VERZEICHNIS DER NAMEN

(Die Zahlen beziehen sich auf die Abbildungen)

Alberta 162—209, 278, 281
Alert-Bai 285, 286
Algonquin-Park 113
Amos 100
Annapolis-Tal 23
Arctic Red River 267
Atlin-See 262

Baffin-Bai 275
Baffin-Insel 274
Banff 182, 184, 185, 187, 281
Battleford 157
Barry Brothers' Mühle 14
Bear River Dorf 24
Bedingfield Run 176
Beech Hill 22
Bella Coola-Indianer 279, 282
Bic 64
Bonanza 259
Bonaventure-Insel 59
Bonnie View-Insel 112
Bow River-Tal 187
Britisch-Columbien 209—254, 262, 279, 282—288
Buffalo-Park 178, 206
Bulkley-Fluß 249
Bulkley-Tor 249
Burgess-Paß 219
Bylot-Insel (Gletscher) 275

Calgary 177
Canmore 183
Canso 10
Castle-Berg 190
Charlottetown 48—50
Château de Ramezay 91
Château Frontenac 77
Château Laurier 107
Chaudière-Fälle (Prov. Quebec) 79
Chaudière-Fälle (Ontario) 110, 111
Chaudière-Fluß 79
Chester 19
Chilliwack-Tal 234
Churchill-Fluß 158
Citadelle von Quebec 71
Coal Mine Point 20
Cree-Indianer 276, 277

Dawson-City 260, 261
Deep Cove 247
»Die Drei Schwestern« 183
Die »Löwen« 237
Digby 25—27, 29
Dominion Square 88

Eagle Creek 161
Earl 154
Edmonton 208
Emerald-See 221, 222
Eskimos 267, 270, 274

Felsengebirge 185, 196
Field 214, 215, 217, 219
Five Finger-Stromschnellen 258
Flower Pot-Insel 127
Fort Chambly 85
Fort Churchill 149
Fort Lennox 83, 84
Fort Norman 265, 266
Fort Rupert 284
Fort Smith 263
Fort William 135, 136
Fountain 230
Fraser-Fluß 229, 230
Fredericton 39
Fullerton 271
Fundy-Bai 29

Gaspé 60, 62
»Geistergletscher« 201
Grand Falls 45
Grand Manan-Insel 41
Grand Mère 80
Grand Pré 21
Grande Décharge 66
Guysborough 11

Halifax 17, 18
Highwood-Fluß 172
Hochlande von Ontario 128
Hudson-Bai 149, 271
Hudson's-Bai-Gesellschaft 160, 251, 266
Hudson-Straße 273
Hunter-River 51
Huron-See 127

Ile à la Crosse 159
Ile Aux Noix 82, 84
L'Ile Percée 1, 61

Jasper-Park 200, 203—205
Joe Howe-Fälle 15

Kakabeka-Fälle 137
Kap Breton-Insel 7, 12
Killarney-See 148
King's County 22
Kispyox 287
Kitwanga 288
Klondike 259
Knowlton 56

Lachine-Stromschnellen 98
Lady Evelyn-See 131
Larch-Fluß 272
Laurentides-Park 57
Lethbridge 169
Lewes-Fluß 257
Lièvre-Fluß 101
Lingan-Bucht 7
Louise-See 192—195
Lower Falls 204
Lunenburg 4—6

Mackenzie-Delta 269
Mackenzie-Fluß 264—269
Madawaska-Fluß 43
Maligne Cañon 200
Manitoba 138—149
Maple Creek 276
Marion-See 227
Matapedia-Tal 63
Mattagami-Fluß 130
Mc Arthur-See 211
Métis River-Fälle 82
Miles Cañon 257
Minnewanka-See 186
Montmorency-Fälle 69
Montmorency-Fluß 69
Montreal 86—97
Moosejaw 153
Moraine-See 197
Mount Assiniboine 189
Mount Burgess 221
Mount Cavell 201
Mount Columbia 210
Mount Drysdale 216
Mount Edith Cavell 202
Mount Edith-Gipfel 188
Mount Gray 216
Mount Grotto 181
Mount Robson 220, 223, 224-226
Mount Royal-Hotel 87
Mount Rundle 184
Mount Stephan 215
Mount Wapta 218

Neubraunschweig 30—45
Neuschottland 2—29
Niagara-Fälle 114—117
Niagara-Halbinsel 119
Niagara-Obstgegend 118
Nord-Saskatchewan-Fluß 157

Nordwest-Territorien 263—271
Notre Dame-Kathedrale 90

Ober-See 134—135
Ocean Falls-Hafen 250
Ontario 103—137
Ontario-See 120, 126
Ottawa 104—111
Ottawa-Fluß 108

»Palisaden« 113
Paradies-Tal 196, 198
Percée Dorf 1
Petawawa-Fluß 113
Peterborough 121
Pictou 14
Portneuf City 81
Portage La Loche 160
Port Burwell 273
Prärieduünen 151
Prince-Edward-Insel 46—53
Prince of Wales, Gutshaus des 176

Quatsino 283
Quebec, Stadt 70—78
Quebec, Provinz 1, 54—102, 272, 273
Quebec, Brücke von 78

Ramparts 268
Red Deer-Tal 199
Regina 152
Restigouche-Fluß 40
Rideau Hall 106
Robson-Gletscher 225
Rocky Mountains-Park 180
Rosseau-See 129
Rupert House 102

Saddlebackweg 196
Saguenay-Fluß 65—67
Saskatchewan 150—161, 276, 277
Sault Ste. Marie 133
Sawback Range 188
Schattenfluß 129
Seal Cove Harbour 41
Shawbridge 99
Shuswap-Fall 228
Siwash-Felsen 236
Skeena-Fluß 252, 254, 287
Smooth Rock-Fälle 132
Snake Indian-Fluß 204
Snaring-Tal 203
South Joggins 20
St. Andrews 38
St. François 68
St. James-Kathedrale 94
St. James-Straße 93
St. John 36, 37
St. Lorenz 64
St. Mary-Kap 28
St. Mary-Fluß 13
Stanley-Park 235, 236
Stoney-Indianer 278, 280, 281
Stromschnellen »der Ertrunkenen« 263
Stuart-See 253
Sydney 12

Takakkaw-Fälle 214
Taliho 282
Tausend Inseln 112
Telegraph Creek 251
The Towers 191
Thunder-Kap 134
Tobique-Fluß 42
Toronto 122—126
»Treppe der Riesen« 198
Trinity-Kap 65
Truro 15, 16
Tryon 53
Tsimschian-Indianer 287
Tumbling-Gletscher 223, 226
Tunnel-Berg 184
Twin-Tree-See 205

Ungava 272, 273

Vancouver 231—233, 235—237
Vancouver-Insel 241—246, 248, 283, 285
Victoria 241—247
Victoria-Park 16

Wainwright 178, 206, 207
Wendelwasserfall 37
Westlicher Arktischer Distrikt 270
Whitehorse 255
Whitehorse-Stromschnellen 256
Winnipeg 146, 147
Wolverine-Paß 216
Wonder-Paß 191
Woodstock 44

Yoho-Gletscher 217
Yukon 255—262
Yukon-Fluß 258, 260

CANADA
100 0 500
Km
Dr. K. Kaehne gez.
ALASKA
Gulf of Alaska
YUKON
TERRITORY
NORTHWEST TERRITORIES
DISTRICT OF MACKENZIE
KEEWATIN
DISTRICT OF FRANKLIN
Victoria I.
Banks I.
Melville I.
Melville Sd.
Prince Patrick
Ellesmere I.
Axel Heiberg I.
Eureka Sd.
Grinnell Pen.
Kane Basin
Baffin I.
BAFFIN BAY
GREENLAND
DAVIS STRAIT
Iceland
Gulf of Boothia
Foxe Ch.
Foxe Basin
Hudson Str.
HUDSON BAY
James Bay
Belcher Is.
Southampton I.
Coats I.
Mansel I.
Akpatok I.
Resolution I.
Nottingham I.
Cumberland Sd.
Frobisher B.
Labrador
Ungava Bay
Hebron
Okkak
Nain
Hopedale
Cartwright
C. St. Lewis
Belleisle Str.
C. Ball
NEWFOUNDLAND
St. Johns
C. Race
Anticosti I.
Gulf of St. Lawrence
P. Edward I.
Cape Breton I.
Sydney
Guysborough
NOVA SCOTIA
Halifax
Annapolis
Yarmouth
Truro
Causo
NEW BRUNSWICK
Fredericton
St. John
Quebec
Montreal
Ottawa
Kingston
Toronto
Hamilton
Niagara Falls
Buffalo
Boston
New York
Portland
Lake Ontario
L. Erie
L. Huron
L. Michigan
L. Superior
Sault Ste. Marie
Duluth
Minneapolis
St. Paul
Chicago
Detroit
Port Burwell
Windsor
Mississippi R.
Missouri R.
Red R.
Milk R.
Columbia R.
Snake R.
Portland
Seattle
Tacoma
UNITED STATES
ONTARIO
QUEBEC
MANITOBA
SASKATCHEWAN
ALBERTA
BRITISH COLUMBIA
Vancouver I.
Juan de Fuca Str.
Queen Charlotte Is.
Prince of Wales I.
Baranof I.
Chichagof I.
Admiralty I.
Kodiak I.
Shelikof Str.
Cook Inlet
Yakutat B.
Mt. St. Elias
Mt. Logan
Yukon R.
Mackenzie R.
Great Bear L.
Great Slave L.
Athabaska
Peace R.
Fort Nelson
Fort Vermilion
Fort Smith
Fort Resolution
Fort Churchill
Port Nelson
York Factory
Fort George
Moose Factory
Albany R.
Nelson R.
Churchill R.
Saskatchewan R.
Winnipeg
Lake Winnipeg
Lake Manitoba
Lake Athabaska
Great Bear R.
Great Slave R.
Mackenzie R.
Liard R.
Peel R.
Porcupine R.
Yukon R.
Fort Simpson
Fort Wrigley
Fort Norman
Fort Good Hope
Arctic Red River
Fort McPherson
Dawson City
Whitehorse
Telegraph Creek
Fort Liard
Fort Providence
Fort Rae
Fort Resolution
Fort Smith
Fort Fitzgerald
Fort Chipewyan
Fort McMurray
Fort Vermilion

L'île Percée and Percée Village, Province of Quebec

L'île et le village de Percée (Province de Québec)

L'île Percée und Percée Dorf, Provinz Quebec

L'Isola e il villaggio di Percée, Provincia di Quebec

1* Canada

Pollack fishing off the coast of Nova Scotia

La pêche sur la côte de la Nouvelle-Écosse

Fischfang an der Küste Neuschottlands

Pesca lungo le coste della Nuova Scozia

Fishing off coast of Nova Scotia

La pêche sur la côte de la Nouvelle-Écosse

Fischfang an der Küste Neuschottlands

Pesca lungo le coste della Nuova Scozia

Fish drying on racks, Lunenburg, Nova Scotia

Le séchage des poissons à Lunenburg (Nouvelle-Écosse)

Trocknen der Fische in Lunenburg, Neuschottland

Pesce secco a Lunenburg, Nuova Scozia

Oxen with cart of dried codfish, Lunenburg, Nova Scotia

Chariot servant au transport de la morue séchée, Lunenburg (Nouvelle-Écosse)

Ochsenwagen mit getrocknetem Stockfisch, Lunenburg, Neuschottland

Un trasporto di stoccofisso, Lunenburg, Nuova Scozia

Ship-building, Lunenburg, Nova Scotia

Chantier de construction de bateaux à Lunenburg, (Nouvelle-Écosse)

Schiffswerft in Lunenburg, Neuschottland

Cantiere navale a Lunenburg, Nuova Scozia

Lingan Bay, Cape Breton Island, Nova Scotia

La baie de Lingan, île de Cap Breton (Nouvelle-Écosse)

Lingan Bucht, Kap Breton Insel, Neuschottland

Il golfo di Lingan, Isola del Capo Breton, Nuova Scozia

Typical rural town in Nova Scotia

Un bourg typique dans la Nouvelle-Écosse

Typisches Landstädtchen in Neuschottland

Borgo tipico nella Nuova Scozia

Harvesting in Nova Scotia

La moisson dans la Nouvelle-Écosse

Erntescene in Neuschottland

La raccolta nella Nuova Scozia

Canso, Nova Scotia

Canso (Nouvelle-Écosse)

Canso, Neuschottland

Canso, Nuova Scozia

Water Street, Guysborough, Nova Scotia

Water Street, Guysborough (Nouvelle-Écosse)

Water Street, Guysborough, Neuschottland

Water Street, Guysborough, Nuova Scozia

Steel-Works, Sydney, Cape Breton Island, Nova Scotia

Aciéries de Sidney, île de Cap Breton (Nouvelle-Écosse)

Stahlwerke in Sidney, Kap Breton Insel, Neuschottland

Le acciaierie di Sidney, Isola del Capo Breton, Nuova Scozia

Valley of the St. Mary River, Nova Scotia

Vallée de la rivière de Sainte-Marie (Nouvelle-Écosse)

Tal des St. Mary Flusses, Neuschottland

Vallata del fiume St. Mary, Nuova Scozia

Barry Brothers' Mill, Pictou, Nova Scotia

Le moulin de Barry Brothers, Pictou (Nouvelle-Écosse)

Barry Brothers' Mühle, Pictou, Neuschottland

. Il Mulino di Barry Brothers. Pictou, Nuova Scozia

Joe Howe Falls, Truro, Nova Scotia

Les cascades de Joe Howe, Truro (Nouvelle-Écosse)

Joe Howe Fälle, Truro, Neuschottland

Le Cascate di Joe Howe, Truro, Nuova Scozia

Victoria Park, Truro, Nova Scotia

Le "Victoria Park", Truro (Nouvelle-Écosse)

Victoria Park, Truro, Neuschottland

Il Parco Victoria, Truro, Nuova Scozia

Parliament Buildings, Halifax, Nova Scotia

Le Palais du Parlement à Halifax (Nouvelle-Écosse)

Parlamentsgebäude in Halifax, Neuschottland

Il Palazzo del Parlamento ad Halifax, Nuova Scozia

Halifax Harbour, Nova Scotia

Port de Halifax (Nouvelle-Écosse)

Hafen von Halifax, Neuschottland

Il Porto di Halifax, Nuova Scozia

Chester, Nova Scotia

Chester (Nouvelle-Écosse)

Chester, Neuschottland

Chester, Nuova Scozia

Coal Mine Point, South Joggins, Nova Scotia

Mine de charbon à ciel ouvert; South Joggins (Nouvelle-Écosse)

Zu Tage liegendes Kohlenflöz, South Joggins, Neuschottland

Strato di carbone allo scoperto, South Joggins, Nuova Scozia

Grand Pré Dyke Lands, Nova Scotia

Terrains endigués près de Grand Pré (Nouvelle-Écosse)

Eingedeichtes Land bei Grand Pré, Neuschottland

La zona delle dighe presso Grand Pré, Nuova Scozia

Beech Hill, King's County, Nova Scotia

Beech Hill, comté de King (Nouvelle-Écosse)

Beech Hill, King's Grafschaft, Neuschottland

Beech Hill, Contea di King, Nuova Scozia

Apple orchard, Annapolis Valley, Nova Scotia

Pommiers en fleurs dans la vallée d'Annapolis (Nouvelle-Écosse)

Blühende Apfelbäume im Annapolis Tal, Neuschottland

Meli in fiore nella vallata di Annapolis, Nuova Scozia

Bear River Village, Nova Scotia

Village de Bear River (Nouvelle-Écosse)

Bear River Dorf, Neuschottland

Il villaggio di Bear River, Nuova Scozia

Digby, Waterfront and Digby Basin, Nova Scotia

Digby vu du côté de l'eau (Nouvelle-Écosse)

Digby von der Wasserseite, Neuschottland

Digby dalla parte dell'acqua, Nuova Scozia

Water Street, Digby, Nova Scotia

Water Street, Digby (Nouvelle-Écosse)

Water Street, Digby, Neuschottland

Water Street, Digby, Nuova Scozia

Barton Road, Digby County, Nova Scotia

Route de Barton, comté de Digby (Nouvelle-Écosse)

Barton Weg, Grafschaft Digby, Neuschottland

La via Barton, Contea di Digby, Nuova Scozia

Cape St. Mary, Nova Scotia

Cap Sainte-Marie (Nouvelle-Écosse)

St. Mary Kap, Neuschottland

Capo di St. Mary, Nuova Scozia

Digby Gap, looking from Bay of Fundy, Nova Scotia

Détroit de Digby, vu de la Fundy Bay (Nouvelle-Écosse)

Meerenge bei Digby von der Fundy Bay aus gesehen, Neuschottland

Lo stretto presso Digby veduto dalla Fundy Bay, Nuova Scozia

"Chuting" timber into river. New Brunswick

Troncs d'arbres lancés dans l'eau au moyen d'un plan incliné (Nouveau-Brunswick)

Ins Wasser Schnellen von Baumstämmen vermittels schiefer Ebene. Neubraunschweig

Tronchi d'albero vengono sospinti nell'acqua su piani inclinati, Nuovo Brunswick

Rolling logs into river for shipment, New Brunswick

Troncs d'arbres qu'on roule dans la rivière pour le flottage (Nouveau Brunswick)

Baumstämme werden zum Wassertransport in den Fluß gerollt. Neubraunschweig

Tronchi d'albero vengono precipitati nell'acqua per il trasporto lungo le vie fluviali. Nuovo Brunswick

Sardine fishing, New Brunswick coast

La pêche des sardines sur la côte du Nouveau-Brunswick

Sardinenfang an der neubraunschweigischen Küste

La pesca delle sardine lungo le coste del Nuovo Brunswick

Moose leaving stream, New Brunswick

Orignal sortant d'une rivière, Nouveau-Brunswick

Elch in einem neubraunschweigischen Fluß

Alce in un fiume del Nuovo Brunswick

Landscape in southern New Brunswick

Paysage dans le sud du Nouveau-Brunswick

Landschaft im südlichen Neubraunschweig

Paesaggio nel Nuovo Brunswick meridionale

Old Road House, New Brunswick

Vieille auberge au bord de la route (Nouveau-Brunswick)

Altes Gasthaus am Wege, Neubraunschweig

Antica osteria lungo la strada, Nuovo Brunswick

St. John, New Brunswick

Saint-John (Nouveau-Brunswick)

St. John, Neubraunschweig

St. John, Nuovo Brunswick

Reversible Falls, St. John, New Brunswick

Cascade à renversement, près de Saint-John (Nouveau-Brunswick)

Wendelwasserfall bei St. John, Neubraunschweig

Cascate a chiocciola presso St. John, Nuovo Brunswick

Algonquin Hotel, St. Andrews, New Brunswick

Algonquin Hotel, Saint-Andrews (Nouveau-Brunswick)

Algonquin Hotel, St. Andrews, Neubraunschweig

L'Hôtel Algonquin, St. Andrews, Nuovo Brunswick

Main Street, Fredericton, New Brunswick

La rue principale de Fredericton (Nouveau-Brunswick)

Hauptstrasse in Fredericton, Neubraunschweig

Il Corso di Fredericton, Nuovo Brunswick

Salmon fishing on Restigouche River, New Brunswick

La pêche du saumon dans la rivière de Restigouche (Nouveau-Brunswick)

Lachsfang im Restigouche Fluß, Neubraunschweig

La pesca del salmone nel fiume Restigouche, Nuovo Brunswick

Fishing Boat, Seal Cove Harbour, Grand Manan Island, New Brunswick

Bateau de pêche dans le port de Seal Cove, île du Grand Manan (Nouveau-Brunswick)

Fischerboot im Hafen von Seal Cove, Grand Manan Insel, Neubraunschweig

Barca peschereccia nel Porto di Seal Cove, Isola del Grand Manan, Nuovo Brunswick

A New Brunswick river of logs
(Tobique River)

Mit Baumstämmen angefüllter Fluß
in Neubraunschweig

Rivière du Nouveau-Brunswick remplie
de troncs d'arbres

Fiume riempito di tronchi d'albero nel
Nuovo Brunswick

Log Jam, Madawaska River, New Brunswick

Encombrement de troncs d'arbres dans la rivière de Madawaska, (Nouveau-Brunswick)

Stauung von Baumstämmen im Madawaska Fluß, Neubraunschweig

Stivaggio di tronchi d'albero nel fiume Madawaska Nuovo Brunswick

Woodstock, New Brunswick

Woodstock (Nouveau-Brunswick)

Woodstock, Neubraunschweig

Woodstock, Nuovo Brunswick

Grand Falls, New Brunswick

Grand Falls (Nouveau-Brunswick)

Grand Falls, Neubraunschweig

Grand Falls, Nuovo Brunswick

Fox. Prince Edward Island Fox Farm

Renard dans un établissement d'élevage de renards île du Prince-Édouard

Fuchs in einer Pelzfarm der Prince Edward Insel

Volpe in un allevamento dell'Isola Principe Edoardo

Farm Scene, Prince Edward Island

Ferme de l'île du Prince-Édouard

Gehöft, Prince Edward Insel

Fattoria, Isola Principe Edoardo

Harbour Entrance, Charlottetown, Prince Edward Island

Entrée du port de Charlottetown (Ile du Prince Edouard)

Eingang zum Hafen von Charlottetown, Prince Edward Insel.

Ingresso al porto di Charlottetown, Isola Principe Edoardo

Parliament Buildings, Charlottetown, Prince Edward Island

Palais du Parlement, Charlottetown, (Ile du Prince Edouard)

Parlamentsgebäude, Charlottetown, Prince Edward Insel

Il Palazzo del Parlamento, Charlottetown, Isola Principe Edoardo

Experimental Farm, Charlottetown, Prince Edward Island

Ferme modèle, Charlottetown, (Ile du Prince Edouard)

Musterfarm, Charlottetown, Prince Edward Insel

Una masseria modello, Charlottetown, Isola Principe Edoardo

Hunter River, typical Prince Edward Island village

Hunter River, village typique dans l'île du Prince Edouard

Hunter River, typisches Dorf auf der Prince Edward Insel

Hunter River, villaggio tipico nell'isola Principe Edoardo

Prince Edward Island Farmhouse

Ferme dans l'île du Prince Edouard

Gehöft auf der Prince Edward Insel

Masseria nell'isola Principe Edoardo

Farmhouse, Tryon District, Prince Edward Island

Maison de fermier, dans le district de Tryon (Ile du Prince Edouard)

Farmhaus im Tryon District, Prince Edward Insel

Cascinale nel distretto di Tryon, Isola Principe Edoardo

Collecting maple-sap for sugar, Province of Quebec

Extraction du sucre d'érable dans la province de Québec

Ahornzuckergewinnung in der Provinz Quebec

Estrazione di zucchero d'acero nella provincia di Quebec

Dairy Herd, Province of Quebec

Vaches au pâturage (Province de Québec)

Kühe auf der Weide, Provinz Quebec

Vacche al pascolo, Provincia di Quebec

Farming scene (Knowlton), Province of Quebec

Moissonneurs (Knowlton), Province de Québec

Erntebild (Knowlton), Provinz Quebec

La raccolta (Knowlton), Provincia di Quebec.

French-Canadian guide, Laurentides Park, Province of Quebec

Batelier franco-canadien dans le Laurentides Park (Province de Québec)

Franco-canadischer Bootsmann im Laurentides Park, Provinz Quebec

Barcaiolo franco-canadese nel Parco di Laurentides, Provincia di Quebec

French-Canadians, Province of Quebec

Franco-Canadiennes (Province de Québec)

Franco-Canadierinnen, Provinz Quebec

Donne Franco-Candesi, Provincia di Quebec

Gannets on Bonaventure Island, Province of Quebec

Seevögel auf der Bonaventure Insel, Provinz Quebec

Oiseaux de mer dans l'île de Bonaventure (Province de Québec)

Uccelli marini nell'Isola di Bonaventura, Provincia di Quebec

Gaspé Cod Fishing Station, Province of Quebec

Village de pêcheurs dans la presqu'île de Gaspé (Province de Québec)

Fischerdorf auf der Halbinsel Gaspé, Provinz Quebec

Villaggio di pescatori sulla Penisola di Gaspé, Provincia di Quebec

L'île Percée, Province of Quebec

L'île Percée (Province de Québec)

L'île Percée, Provinz Quebec

L'isola Percée, Provincia di Quebec

Gaspé Bay, Province of Quebec

Bai de Gaspé, (Province de Québec)

Gaspé Bai, Provinz Quebec

Baia di Gaspé, Provincia di Quebec

Matapedia Valley, Province of Quebec,

Vallée de Matapedia (Province de Québec)

Matapedia Tal, Provinz Quebec

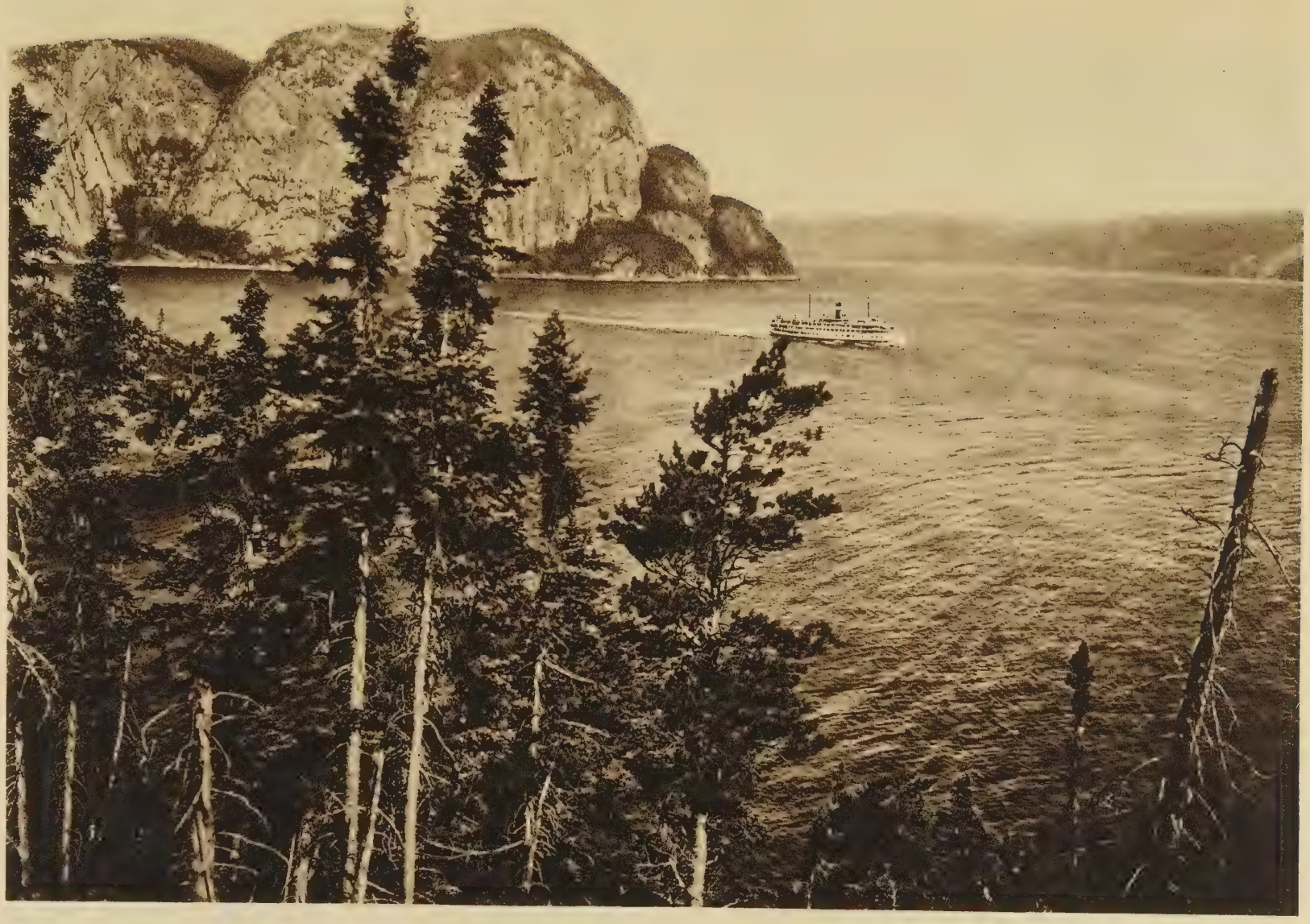
Valle di Matapedia, Provincia di Quebec

The St. Lawrence River at Bic, Province of Quebec

Le fleuve Saint-Laurent près de Bic (Province de Québec)

Der St. Lorenzstrom bei Bic, Provinz Quebec

Il fiume di San Lorenzo presso Bic, Provincia di Quebec



Cape Trinity, Saguenay River, Province of Quebec

Cap Trinity, rivière de Saguenay, province de Québec

Trinity Kap, Saguenay Fluss, Provinz Quebec

Il Capo della Trinità, fiume Saguenay, Provincia di Quebec

Grande Décharge Dam, Saguenay River, Province of Quebec

Barrage de la "Grande Décharge", rivière de Saguenay, province de Québec

Grande Décharge Staudamm, Saguenay Fluß, Provinz Quebec

Pescaia e diga della „Grande Décharge", fiume Saguenay, Provincia di Quebec

The Saguenay River, Province of Quebec,

La rivière de Saguenay, province de Québec

Der Saguenay Fluss, Provinz Quebec,

Il fiume Saguenay, Provincia di Quebec

St. François, Province of Quebec

Saint-François (Province de Québec)

St. François, Provinz Quebec

St. François, Provincia di Quebec

Montmorency Falls (265 ft), Montmorency River, Province of Quebec

Les chutes de Montmorency (80 m), rivière de Montmorency (Province de Québec)

Montmorency Fälle (80 m), Montmorency Fluß, Provinz Quebec

Le cascate di Montmorency (80 m), il fiume Montmorency, Provincia di Quebec

Quebec

Quebec et le Saint-Laurent

Quebec mit Lorenzstrom

Quebec col torrente di San Lorenzo

The Citadel, Quebec

La citadelle de Québec

Die Citadelle von Quebec

La cittadella di Quebec

Sous le Cap Street, Quebec

Rue Sous-le-Cap (Québec)

Sous le Cap Straße, Quebec

Via Sous le Cap a Quebec

Rue du Parloir, Quebec

Rue du Parloir (Québec)

Rue du Parloir, Quebec

Rue du Parloir a Quebec

Place Royale, Quebec

Place Royale (Québec)

Place Royale in Quebec

Place Royale a Quebec

The Cardinal's Palace, Quebec

Palais du Cardinal (Québec)

Palast des Kardinals in Quebec

Palazzo del Cardinale a Quebec

House of Parliament, Quebec

Palais du Parlement (Québec)

Parlamentsgebäude in Quebec

Palazzo del Parlamento, Quebec

Château Frontenac Hotel, Quebec

Hôtel Château Frontenac (Québec)

Hotel Château Frontenac, Quebec

L'Hôtel Château Frontenac, Quebec

Quebec Bridge over the St. Lawrence

Le pont du Saint-Laurent, près de Québec

Die St. Lorenzbrücke bei Quebec

Il ponte di S. Lorenzo presso Quebec

Chaudière Falls (130 ft), Chaudière River, Province of Quebec,

Les chutes (39 m) de la rivière de Chaudière (Province de Québec)

Chaudière Fälle (39 m) am Chaudière Fluß, Provinz Quebec

La cascate di Chaudière (39 m) del fiume Chaudière, Provincia di Quebec

Grand Mère, Laurentide Pulp Mill, Province of Quebec

Grand Mère, moulin Laurentide (fabrique de pâte de bois) (Province de Québec)

Grand Mère, Laurentide Holzbreimühle, Provinz Quebec

Grand Mère, Mulino Laurentide per la fabbricazione della pasta di legno, Provincia di Quebec

Railway Bridge, Portneuf City, Province of Quebec

Le pont du chemin de fer, près de Portneuf City (Province de Québec)

Eisenbahnbrücke bei Portneuf City, Provinz Quebec

Ponte ferroviario presso Portneuf City, Provincia di Quebec

Métis River Falls, Province of Quebec

Chutes de la rivière de Métis, Province de Québec

Wasserfälle des Métis Flusses, Provinz Quebec

Le cascate del Métis, Provincia di Quebec

Fort Lennox, Archway, Ile aux Noix, Province of Quebec

Gewölbegang im Fort Lennox, Ile aux Noix, Provinz Quebec

Galerie du Fort Lennox, île aux Noix (Province de Québec)

Galleria nel Forte Lennox, Ile aux Noix Provincia di Quebec

Fort Lennox, Main Entrance, Île aux Noix, Province of Quebec

Entrée principale du Fort Lennox, île aux Noix (Province de Québec)

Haupteingang zum Fort Lennox, Île aux Noix, Provinz Quebec

Ingresso principale al Forte Lennox, Ile aux Noix, Provincia di Quebec

Ruins of Fort Chambly, Province of Quebec

Ruines du Fort Chambly (Province de Québec)

Ruinen des Fort Chambly, Provinz Quebec

Rovine del Forte Chambly, Provincia di Quebec

Montreal, Province of Quebec

Montréal, province de Québec

Montreal, Provinz Quebec

Montreal, Provincia di Quebec

Mount Royal Hotel, Montreal, Province of Quebec .

Mount Royal Hotel, Montréal, province de Québec

Mount Royal Hotel, Montreal, Provinz Quebec

L'albergo di Mount Royal, Montreal, Provincia di Quebec

Dominion Square, Montreal, Province of Quebec

Dominion Square, Montréal, province de Québec

Dominion Square, Provinz Quebec

Dominion Square, Montreal, Provincia di Quebec

Windsor Street Station, Montreal, Province of Quebec

Gare de Windsor Street, Montréal, province de Québec

Windsor Street Bahnhof, Montreal, Provinz Quebec

La stazione di Windsor Street, Montreal, Provincia di Quebec

Notre Dame Cathedral, Montreal,
Province of Quebec

Cathédrale Notre-Dame, Montréal,
province de Québec

Notre Dame Kathedrale, Montreal,
Provinz Quebec

La Cattedrale di Notre Dame, Montreal,
Provincia di Quebec

Château de Ramezay, Montreal, Province of Quebec

Château de Ramezay, Montréal, province de Québec

Château de Ramezay, Montreal, Provinz Quebec

Il Castello di Ramezay, Montreal, Provincia di Quebec

Bank of Montreal, Montreal, Province of Quebec

Banque de Montréal, Montréal, province de Québec

Bank von Montreal, Montreal, Provinz Quebec

La Banca di Montreal, Montreal, Provincia di Quebec

St. James Street, Montreal, Province of Quebec

Rue Saint-James, Montréal, province de Québec

St. James-Straße Montreal, Provinz Quebec

La strada di St. James, Montreal, Provincia di Quebec

St. James's Cathedral, Montreal, Province of Quebec

Cathédrale Saint-James, Montréal (Province de Québec)

St. James Kathedrale, Montreal, Provinz Quebec

La Cattedrale di St. James, Montreal, Provincia di Quebec

Grain Elevator, Montreal, Province of Quebec

Grenier à Montréal (Province de Québec)

Getreidespeicher in Montreal, Provinz Quebec

Il granaio di Montreal. Provincia di Quebec

Montreal Harbour, Province of Quebec

Le port de Montréal (Province de Québec)

Der Hafen von Montreal, Provinz Quebec

Il Porto di Montreal, Provincia di Quebec

Cold Storage Plant, Montreal, Province of Quebec

Les réserves frigorifiques de Montréal (Province de Québec)

Kühlhallen in Montreal, Provinz Quebec

Padiglioni frigoriferi a Montreal, Provincia di Quebec

Steamer in Lachine Rapids near Montreal, Province of Quebec

Bateau à vapeur dans les rapides de Lachine, près de Montréal (Province de Québec)

Dampfer in den Lachine Stromschnellen bei Montreal, Provinz Quebec

Battelli nelle rapide di Lachine presso Montreal, Provincia di Quebec

Landscape near Shawbridge, Province of Quebec

Paysage près de Shawbridge (Province de Québec)

Landschaft bei Shawbridge, Provinz Quebec

Paesaggio presso Shawbridge, Provincia di Quebec

The beginnings of a town (Amos), Northern Quebec

Une ville (Amos) en voie de formation dans le nord de la province de Québec

Eine neuentstehende Stadt (Amos) im nördlichen Quebec

Una città che sorge (Amos) nel Quebec settentrionale

Falls of the Rivière du Lièvre, Province of Quebec

Chutes de la rivière du Lièvre (Province de Québec)

Wasserfälle des Lièvre Flusses, Provinz Quebec

Le cascate del fiume Lièvre, Provincia di Quebec

Rupert House, Province of Quebec

"Rupert House", factorerie de la baie d'Hudson (Province de Québec)

Hudson Bay Faktorei "Rupert House", Provinz Quebec

La Fattoria "Rupert House" nella Baia d'Hudson, Provincia di Quebec

Lumber Camp, Northern Ontario

Cabanes de bûcherons dans le nord de l'Ontario

Holzfällerhütten im nördlichen Ontario

Capanne di boscaioli, Ontario settentrionale

Library of Parliament, Ottawa, Ontario

Bibliothèque du Parlement, Ottawa, province d'Ontario

Parlamentsbibliothek, Ottawa, Ontario

La biblioteca del Parlamento, Ottawa, Ontario

Parliament Buildings, Ottawa, Ontario

Palais du Parlement, Ottawa (Ontario)

Parlamentsgebäude in Ottawa, Ontario

Il palazzo del Parlamento a Ottawa, Ontario

Rideau Hall, Governor-General's Residence, Ottawa, Ontario

Rideau Hall, résidence du gouverneur général, Ottawa (Ontario)

Rideau Hall, Residenz des Generalgouverneurs in Ottawa, Ontario

Rideau Hall, residenza del Governatore generale d'Ottawa, Ontario

Château Laurier, Ottawa, Ontario

Hôtel Château Laurier, à Ottawa (Ontario)

Hôtel Château Laurier in Ottawa, Ontario

Hôtel Château Laurier, a Ottawa, Ontario

Sunset on the Ottawa River, Ottawa, Ontario

Coucher du soleil sur la rivière d' Ottawa, près d'Ottawa (Ontario)

Sonnenuntergang auf dem Ottawa Fluß bei Ottawa, Ontario

Tramonto sul fiume Ottawa presso Ottawa, Ontario

Along Government Driveway, Ottawa, Ontario

Le parc du château d'Ottawa (Ontario)

Im Schloßpark zu Ottawa, Ontario

Nel parco del Castello d'Ottawa, Ontario

Chaudière Falls, Ottawa, Ontario

Les chutes de la Chaudière, Ottawa (Ontario)

Chaudière Fälle, Ottawa, Ontario

Le cascate di Chaudière, Ottawa, Ontario

Chaudière Falls, Ottawa, Ontario

Les chutes de la Chaudière, Ottawa (Ontario)

Chaudière Fälle, Ottawa, Ontario

Le cascate di Chaudière, Ottawa, Ontario

Bonnie View Island, Thousand Islands, Ontario

Ile Bonnie View, l'une des "Mille Iles", province d'Ontario

Bonnie View Insel, eine der "Tausend Inseln", Ontario

L'Isola di Bonnie View, una delle "Mille Isole", Ontario

The Palisades, Petawawa River, Algonquin Park, Ontario

Les "Palissades", rivière de Petawawa, Algonquin Park, Province d'Ontario

Die "Palisaden", Petawawafluss, Algonquin Park, Ontario

Le "Palizzate", Petawawa fiume, Parco d Algonquin, Ontario

Niagara Falls, Ontario

Les chutes du Niagara (Ontario)

Niagara Fälle, Ontario

Le cascate del Niagara, Ontario

Niagara Falls from the Canadian side, Ontario

Les chutes du Niagara vues de la rive canadienne (Ontario)

Niagara-Fälle von der canadischen Seite, Ontario

Le cascate del Niagara dalla parte canadese, Ontario

Niagara Falls, Ontario

Les chutes du Niagara (Ontario)

Niagara Fälle, Ontario

Le cascate del Niagara, Ontario

Niagara in Winter, Ontario

Les chutes du Niagara en hiver, Ontario

Die Niagara-Fälle im Winter, Ontario

Le cascate del Niagara durante l'inverno, Ontario

Niagara Fruit District, Ontario

Le district fruitier du Niagara (Ontario)

Die Niagara Obstgegend, Ontario

La zona fruttifera del Niagara, Ontario

Niagara Peninsula Orchard, Ontario

Plantation d'arbres fruitiers dans la presqu'île du Niagara (Ontario)

Obstplantage auf der Niagara Halbinsel, Ontario

Piantagione d'alberi fruttiferi sulla penisola del Niagara, Ontario

Steamer on Lake Ontario

Bateau à vapeur sur le lac Ontario

Dampfer auf dem Ontario See

Bastimento sul Lago d'Ontario

Lift Lock at Peterborough, Ontario

Elevateur de bateaux près de Peterborough, province d Ontario

Hebeschleuse bei Peterborough, Ontario

La chiusa di Peterborough, Ontario

Aeroplane view of Business Centre of Toronto, Ontario

Toronto (Ontario), le quartier des affaires. Vue prise du haut d'un avion

Fliegeraufnahme des Geschäftsviertels von Toronto, Ontario

Il quartiere industriale di Toronto visto dall'aeroplano, Ontario

Yonge Street, Toronto, Ontario

Yonge Street, Toronto, province d Ontario

Yonge Street, Toronto, Ontario

Yonge Street, Toronto, Ontario

Skyline, Toronto, Ontario

Silhouette de Toronto (Ontario)

Silhouette von Toronto, Ontario

Siluetta di Toronto, Ontario

University of Toronto, Ontario

Université de Toronto, province d'Ontario

Universität von Toronto, Ontario

L'Università di Toronto, Ontario

Lake Ontario near Toronto, Ontario

Bord du lac Ontario, près de Toronto, province d'Ontario

Ufer des Ontario Sees bei Toronto, Ontario

La riva del Lago d'Ontario presso Toronto, Ontario

Flower Pot Island, Lake Huron, Ontario

Ile de Flower Pot, lac Huron, province d'Ontario

Flower Pot Insel, Huron See, Ontario

L'Isola di Flower Pot, Lago d'Huron, Ontario

In the "Highlands of Ontario"

Les "Hauts Plateaux d'Ontario"

In den "Hochlanden von Ontario"

Nell' "Altopiano d'Ontario", Ontario

Shadow River, Lake Rosseau, Ontario

La rivière de l'Ombre, près du lac de Rosseau (Ontario)

Schatten Fluß am Rosseau See, Ontario

Il fiume dell'Ombra presso il Lago di Rosseau, Ontario

Logs on the Mattagami River, Northern Ontario

Troncs d'arbres dans la rivière de Mattagami (Ontario septentrional)

Baumstämme im Mattagami Fluß, nördliches Ontario

Tronchi d'albero nel fiume Mattagami, Ontario settentrionale

Lady Evelyn Lake, Ontario

Lac Lady Evelyn (Ontario)

Lady Evelyn See, Ontario

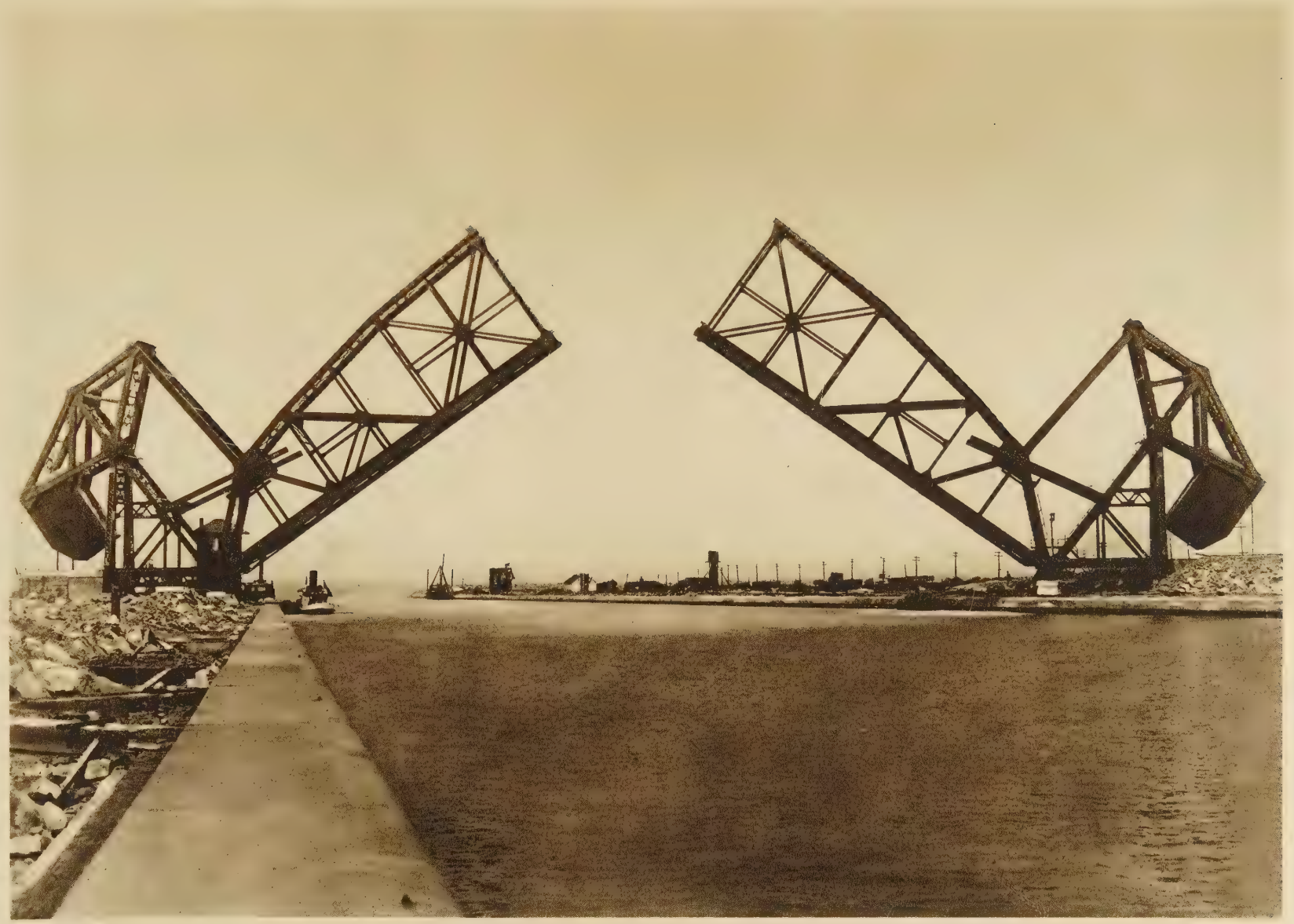
Il lago di Lady Evelyn, Ontario

Smooth Rock Falls, Northern Ontario

Usine électrique des chutes de Smooth Rock (Ontario septentrional)

Kraftstation der Smooth Rock Fälle, nördliches Ontario

Stazione elettrica delle cascate di Smooth Rock, Ontario settentrionale



Bascule Bridge, Sault Ste. Marie, Ontario

Pont à bascule près de Sault Sainte-Marie, province d'Ontario

Zugbrücke bei Sault Ste. Marie, Ontario

Ponte levatoio presso Ste. Marie, Ontario

Thunder Cape, Lake Superior, Ontario

Cap Thunder (Lac Supérieur), (Ontario)

Thunder Kap am Obersee, Ontario

Il Capo Thunder sul Lago Superiore, Ontario

Grain Ships and Elevators, Fort William, Lake Superior, Ontario

Bateaux pour le transport du blé et grenier dans le port de Fort William (Lac Supérieur) (Ontario)

Getreideschiffe und Speicher im Hafen von Fort William, Obersee, Ontario

Nave adibita al trasporto di cereali e fondaco nel porto di Fort William, Lago Superiore, Ontario

Elevator and Mill, Fort William, Ontario

Élévateur et minoterie à Fort William (Ontario)

Elevator und Mühle in Fort William, Ontario

Elevatore e mulino nella Fortezza di William, Ontario

Kakabeka Falls (150 ft), Ontario

Cascades de la Kakabeka (46 m), province d'Ontario

Kakabeka Fälle (46 m), Ontario

Le cascate di Kakabeka (46 m), Ontario

Ploughing the Prairie, Manitoba

Le labourage de la Prairie (Manitoba)

Bestellen der Prairie, Manitoba

Coltivazione della prateria, Manitoba

Manitoba Wheat Field

Champ de froment dans le Manitoba

Weizenfeld in Manitoba

Campo di frumento a Manitoba

Grain Elevators, Manitoba

Grenier à blé (Manitoba)

Getreidespeicher in Manitoba

Granaio a Manitoba

Prairie Farm, Manitoba (Letter-boxes on posts)

Une ferme dans la Prairie du Manitoba (Boîtes aux lettres suspendues à des poteaux)

Präriefarm in Manitoba (Briefkästen an Pfählen)

Cascinale nella prateria di Manitoba (Cassette postali sui pali)

Sheep, Manitoba

Moutons du Manitoba

Schafe in Manitoba

Pecore a Manitoba

Cattle Ranch, Manitoba

Troupeau de bétail (Manitoba)

Viehherde in Manitoba

Una mandra a Manitoba

Prairie school children going home, Manitoba

Enfants rentrant de l'école dans la Prairie (Manitoba)

Schulkinder auf dem Nachhauseweg, Prärie, Manitoba

Scolari che ritornano a casa, nella Prateria, Manitoba

Prairie Farm Garden, Manitoba

Jardin d'une ferme dans la Prairie (Manitoba)

Farmgarten auf der Prärie in Manitoba

Il giardino di un cascinale nella prateria di Manitoba

New Parliament Building, Winnipeg, Manitoba

Le nouveau Parlement à Winnipeg (Manitoba)

Neues Parlamentsgebäude in Winnipeg, Manitoba

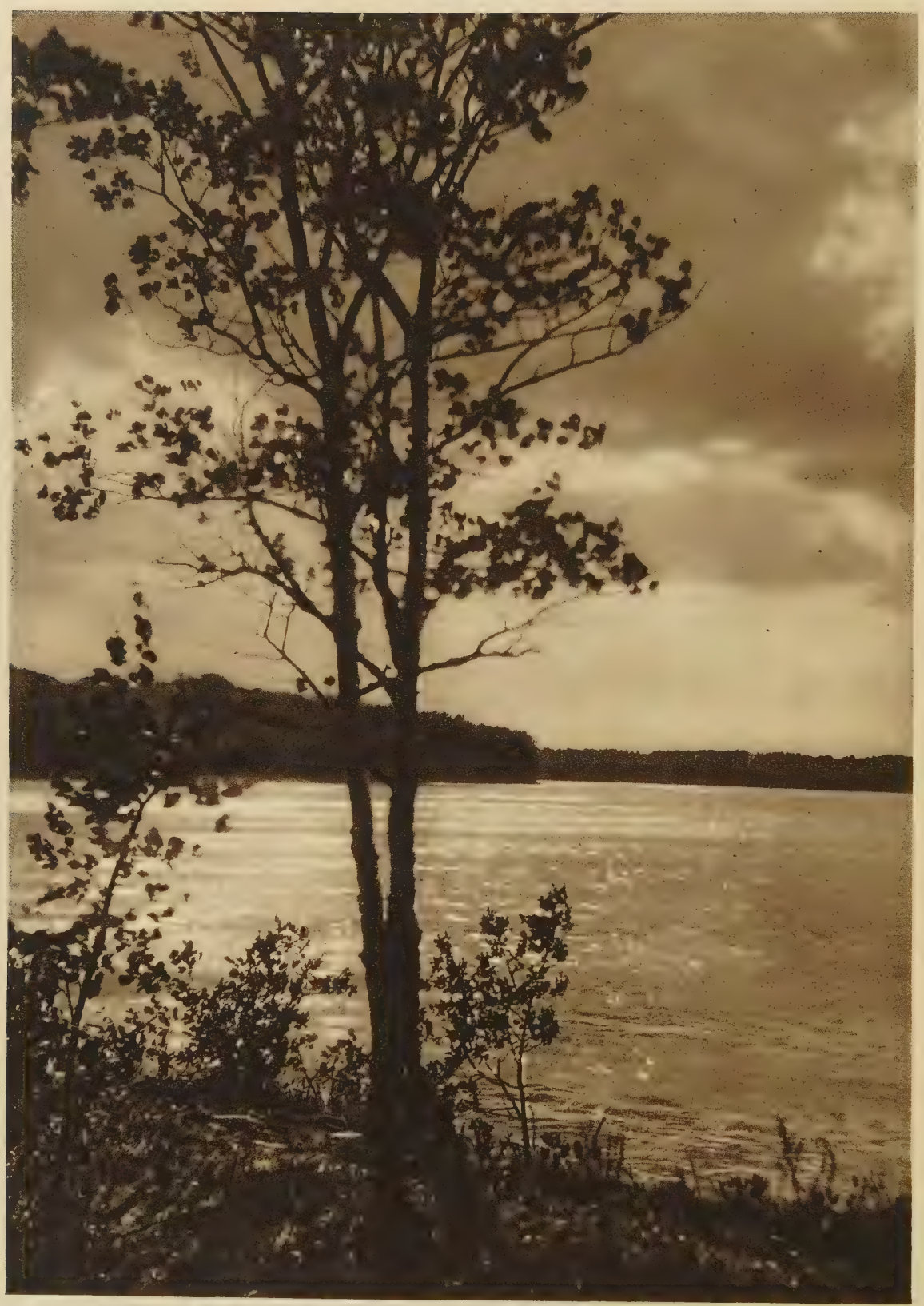
Il nuovo edificio del Parlamento a Winnipeg, Manitoba

Portage Avenue, Winnipeg, Manitoba

Portage Avenue à Winnipeg (Manitoba)

Portage Avenue in Winnipeg, Manitoba

Portage Avenue a Winnipeg, Manitoba



Lake Killarney, Manitoba

Lac Killarney (Manitoba)

Killarney See, Manitoba

Il lago di Killarney, Manitoba

Fort Churchill, Manitoba (Hudson Bay)

Fort Churchill (Manitoba, baie d'Hudson)

Fort Churchill Manitoba (Hudson Bay)

Il forte di Churchill, Manitoba (Baia d'Hudson)

Prairie Wind-Breaks, Saskatchewan

Angepflanzte Bäume als Windfang auf der Prärie in Saskatchewan

Arbres plantés dans la Prairie pour servir de protection contre le vent (Saskatchewan)

Albereto nella prateria di Saskatchewan

Dirt Hills, South Saskatchewan

Dunes dans la Prairie (Saskatchewan méridional)

Präriedünen, Süd Saskatchewan

Dune della prateria, Saskatchewan meridionale

Parliament Buildings, Regina, Saskatchewan

L'édifice du Parlement à Regina, Saskatchewan

Parlamentsgebäude in Regina, Saskatchewan

Il Palazzo del Parlamento a Regina, Saskatchewan

Moosejaw, Saskatchewan

Moosejaw (Saskatchewan)

Moosejaw, Saskatchewan

Moosejaw, Saskatchewan

Settler's first home, near Earl, Saskatchewan

Première habitation d'un colon, près d'Earl (Saskatchewan)

Erstes Heim eines Ansiedlers bei Earl, Saskatchewan

La prima abitazione di un colono presso Earl, Saskatchewan

The same settler's home ten years later

Habitation du même colon dix ans plus tard

Heim desselben Ansiedlers zehn Jahre später

L'abitazione dello stesso colono dieci anni dopo

Farm, Northern Saskatchewan

Ferme (Saskatchewan septentrional)

Farm, nördliches Saskatchewan

Fattoria, Saskatchewan settentrionale

North Saskatchewan River, near Battleford, Saskatchewan

Rivière du Saskatchewan septentrional près de Battleford (Saskatchewan)

Nord-Saskatchewan Fluß bei Battleford, Saskatchewan

Il fiume del Saskatchewan settentrionale presso Battleford, Saskatchewan

Rapids on Churchill River, Saskatchewan

Rapides de la Churchill River, Saskatchewan

Flußschnellen des Churchill River, Saskatchewan

Le rapide del Churchill River, Saskatchewan

Settler's Cabin, île à la Crosse, Saskatchewan

Cabane de colon près d'Ile-à-la-Crosse (Saskatchewan)

Ansiedlerhütte bei île à la Crosse, Saskatchewan

Capanna di coloni presso l'île-à-la-Crosse, Saskatchewan

Hudson's Bay Company Factor's Home, Portage La Loche, Saskatchewan

Habitation de l'agent de la Compagnie de la baie d'Hudson sur le Portage La Loche (Saskatchewan)

Heim des Agenten der Hudson Bay Gesellschaft auf der Portage La Loche, Saskatchewan

La Casa dell'Agente della Hudson's Bay Company sulla Portage La Loche, Saskatchewan

Prairie Homestead near Eagle Creek, Saskatchewan (Sod houses)

Maisons de tourbe dans la Prairie près d'Eagle Creek (Saskatchewan)

Prärie Heimstätte bei Eagle Creek, Saskatchewan (Torfhäuser)

Case di torba nella prateria presso l'Eagle Creek, Saskatchewan

Alberta Wheat Field

Champ de froment dans l'Alberta

Weizenfeld in Alberta

Campo di grano nell'Alberta

Alberta Oat Field

Champ d'avoine dans l'Alberta

Haferfeld in Alberta

Campo d'avena nell'Alberta

Northern Alberta Hay Meadow, Alberta

La récolte du foin dans l'Alberta septentrional

Heuernte im nördlichen Alberta

La mietitura del fieno nell'Alberta settentrionale

Alberta Prairie Farmhouse and Farm Buildings

Une ferme et ses dépendances (Alberta)

Prärie Farmhaus mit Wirtschaftsgebäuden, Alberta

Un Cascinale nella prateria cogli edifici dell'economato, Alberta

Alberta Government Dairy Farm

Ferme de l'État dans l'Alberta

Staatliche Meierei in Alberta

Latteria di Stato nell'Alberta

Prairie Post-Office, Alberta

Bureau de poste dans la Prairie (Alberta)

Postamt auf der Prärie in Alberta

Ufficio postale nella prateria, Alberta

Alberta Ranch

Maison d'herbager dans l'Alberta

Weidefarm in Alberta

Masseria e Pasture, Alberta

Lethbridge Bridge (5327 ft.), Alberta

Pont du chemin de fer (1625 m) près de Lethbridge (Alberta)

Eisenbahnbrücke (1625 m) bei Lethbridge, Alberta

Ponte ferroviario (1625 m) presso Lethbridge, Alberta

Landscape in South-West Alberta

Paysage dans le sud-ouest de l'Alberta

Landschaft in Südwest-Alberta

Paesaggio nell'Alberta sud-occidentala

Scene in South-West Alberta

Paysage dans le sud-ouest de l'Alberta

Landschaft im Südwesten Albertas

Paesaggio nell'Alberta sud-occidentale

Highwood River, Alberta

Les bords de la rivière de Highwood (Alberta)

Am Highwood Fluß, Alberta

Lungo il fiume Highwood, Alberta

Spring in Alberta

Le printemps dans l'Alberta

Frühling in Alberta

Primavera nell'Alberta

Summer in Alberta

L'été dans l'Alberta

Sommer in Alberta

Estate nell'Alberta

Autumn in Alberta

L'automne dans l'Alberta

Herbst in Alberta

Autunno nell'Alberta

Prince of Wales' Ranch House (Bedingfield Run)
S. W. Alberta

Ferme appartenant au prince de Galles
(Bedingfield Run), Sud-ouest de l'Alberta

Gutshaus des Prinzen von Wales (Bedingfield Run),
Südwest-Alberta

Fattoria del Principe di Wales (Bedingfield Run),
Alberta sud-occidentale

Palliser Hotel, Calgary, Alberta

Palliser Hotel à Calgary (Alberta)

Palliser Hotel in Calgary, Alberta

Palliser Hôtel a Calgary, Alberta

Wapiti, Buffalo Park, Wainwright, Alberta

Wapiti dans le parc de Buffalo, Wainwright (Alberta)

Wapiti im Buffalo Park, Wainwright, Alberta

Wapiti, nel Parco di Buffalo, Wainwright, Alberta

Alberta Sheep Ranch in the Foothills of the Rockies, Alberta

Établissement pour l'élève de bêtes ovines, situé près des contreforts des Rockies (Alberta)

Schafzucht an den Ausläufern der Rockies, Alberta

Allevamento di pecore sui contrafforti delle Rockies, Alberta

Buffalo, Rocky Mountains Park, Alberta

Buffles dans le Rocky Mountains Park (Alberta)

Büffel im Rocky Mountains Park, Alberta

Bufali nel Parco delle Montagne Rocciose, Alberta

Mount Grotto (8,870 ft), Alberta

Mount Grotto (2705 m) Alberta

Mount Grotto (2705 m), Alberta

Monte Grotto (2705 m), Alberta

Road near Banff, Alberta

Chemin forestier près de Banff (Alberta)

Waldweg bei Banff, Alberta

Un sentiero nella foresta presso Banff, Alberta

The Three Sisters, Canmore (E. Peak 8,840 ft; W. Peak 9,734 ft) Alberta

„Die drei Schwestern", Canmore (Ostgipfel 2696 m; Westgipfel 2968 m), Alberta

Les Trois Sœurs (sommet est: 2696 m; sommet ouest: 2968 m), Canmore (Alberta)

Le Tre Sorelle, Canmore, (vetta orientale 2696 m, vetta occidentale 2968 m), Alberta

Mount Rundle and Tunnel Mountain, Banff, Alberta

Mount Rundle et mont Tunnel près de Banff (Alberta)

Mount Rundle und Tunnelberg bei Banff, Alberta

Il Mount Rundle e le montagne Tunnel presso Banff, Alberta

In the heart of the Rockies, near Banff, Alberta

En pleines Montagnes rocheuses, près de Banff (Alberta)

Mitten im Felsengebirge bei Banff, Alberta

Nell'alto delle Montagne Rocciose presso Banff, Alberta

Lake Minnewanka, Alberta

Lac Minnewanka (Alberta)

Minnewanka See, Alberta

Il lago di Minnewanka, Alberta

Bow River Valley with Banff Springs Hotel, Alberta

Vallée de la Bow River et le Banff Springs Hotel (Alberta)

Bow River Tal mit dem Banff Springs Hotel, Alberta

Le valle del Bow River coll'albergo di Banff Springs, Alberta

Mount Edith Pinnacles, Sawback Range, Alberta

Sommet du mont Edith, dans la chaîne des monts Sawback (Alberta)

Die Gipfel des Edith Berges, Sawback Kette, Alberta

La cima del monte Edith, nella catena dei monti Sawback, Alberta

Mount Assiniboine (11,860 ft), Alberta

Mount Assiniboine (3617 m) Alberta

Mount Assiniboine (3617 m), Alberta

Il monte Assiniboine (3617 m), Alberta

Castle Mountain (9,030 ft), Alberta

Castle Mountain (2754 m) Alberta

Castle Mountain (2754 m), Alberta

Castle Mountain (2754 m) Alberta

The Towers, Wonder Pass, Alberta

The Towers, Wonder Pass Alberta

The Towers, Wonder Pass, Alberta

The Towers, Passo di Wonder, Alberta

Lake Louise, Alberta

Lac Louise (Alberta)

Louise See, Alberta

Il Lago di Luoise, Alberta

Lake Louise, Alberta

Lac Louise (Alberta)

Louise See, Alberta

Il Lago di Louise, Alberta

13* Canada

Lake Louise, Alberta

Lac Louise (Alberta)

Louise See, Alberta

Il Lago di Louise, Alberta

C. P. R. Château Lake Louise, Alberta

Château Lake Louise, hôtel du chemin de fer Canadian Pacific

Château Lake Louise, Hotel der Canadian Pacific Eisenbahn, Alberta

Il Castello di Lake Louise, Albergo della Società Ferroviaria Canadian Pacific, Alberta

Saddleback Trail, Paradise Valley (Rocky Mountains), Alberta

Route de Saddleback, vallée du Paradis (Montagnes rocheuses), Alberta

Saddlebackweg, Paradiestal (Felsengebirge), Alberta

La strada di Saddleback, Valle del Paradiso (Montagne Rocciose) Alberta

Road near Moraine Lake, Alberta

Route de montagne près du lac Moraine

Bergstraße in der Nähe des Moraine Sees

Una Strada di montagna presso il lago di Moraine

Giant Steps, Paradise Valley, Alberta

"L'Escalier des géants" dans la vallée du Paradis (Alberta)

„Treppe der Riesen" im Paradiestal, Alberta

La Scala dei giganti", nella Valle del Paradiso, Alberta

Red Deer Valley, Alberta

Vallée du Red Deer (Alberta)

Red Deer Tal, Alberta

La Valle del Red Deer, Alberta

Maligne Cañon in Winter, Jasper Park, Alberta

Maligne Cañon en hiver, Jasper Park (Alberta)

Maligne Cañon im Winter, Jasper Park, Alberta

Maligne Cañon d'inverno, Parco di Jasper, Alberta

Glacier of the Ghost, Mt, Cavell, Alberta

Glacier des fantômes, Mount Cavell (Alberta)

Geistergletscher, Mount Cavell, Alberta

Il Ghiacciaio dei Fantasuri, Monte Cavell, Alberta

Mount Edith Cavell (11,033 ft), Alberta

Mount Edith Cavell (3365 m) (Alberta)

Mount Edith Cavell (3365 m) Alberta

Il Monte Edith Cavell (3365 m) Alberta

Snaring Valley, Jasper Park, Alberta

Vallée de Snaring, Jasper Park (Alberta)

Snäring Tal, Jasper Park, Alberta

La Valle di Snaring, Parco di Jasper, Alberta

Lower Falls, Snake Indian River, Jasper Park, Alberta

Lower Falls, Snake Indian River, Jasper Park (Alberta)

Lower Falls, Snake Indian River, Jasper Park, Alberta

Lower Falls, Snake Indian River, Parco di Jasper, Alberta

Twin Tree Lake, Jasper Park, Alberta

Lac Twin Tree, Jasper Park (Alberta)

Twin Tree See, Jasper Park, Alberta

Il Lago di Twin Tree, Parco di Jasper, Alberta

Wapiti, Buffalo Park, Wainwright, Alberta

Troupeau de wapitis dans le Buffalo Park, Wainwright (Alberta)

Wapitiherde im Buffalo Park, Wainwright, Alberta

Mandra di Wapiti nel parco di Buffalo, Wainwright, Alberta

The Old and the New World, Wainwright, Alberta

L'ancien temps et le temps moderne, Wainwright (Alberta)

Die alte und die neue Zeit, Wainwright, Alberta

Tempi antichi e moderni, Wainwright, Alberta

Edmonton, Alberta

Edmonton (Alberta)

Edmonton, Alberta

Edmonton, Alberta

Peaks along the Alberta - British Columbia boundary

Cimes des montagnes sur la frontière de l'Alberta et de la Colombie britannique

Berggipfel an der Grenze von Alberta und Britisch Columbien

Crinale delle montagne al confine fra l'Alberta e la Columbia britannica

Mount Columbia (12,294 ft.), Alberta-British Columbia boundary

Mont Columbia (3750 m), sur la frontière du Territoire d'Alberta et de la Colombie britannique

Mount Columbia (3750 m), an der Grenze von Alberta und Britisch Columbien

Il Mount Columbia (3750 m), sul confine di Alberta e di Columbia britannica

Lake McArthur, British Columbia

Lac Mac-Arthur (Colombie britannique)

McArthur See, Britisch Columbien

Lago McArthur, Columbia britannica

White-tailed Deer, British Columbia

Cerf (Colombie britannique)

Weißwedelhirsch, Britisch Columbien

Cervo, Columbia britannica

Rocky Mountain Ram, British Columbia

Bélier de montagne (Colombie britannique)

Gebirgswidder, Britisch Columbien

Ariete di montagna, Columbia britannica

Takakkaw Falls, near Field, British Columbia

Cascades de Takakkaw, près de Field
(Colombie britannique)

Takakkaw Fälle bei Field, Britisch Columbien

Le cascate di Takakkaw, presso Field
Columbia britannica

Mount Stephen (10,485 ft.), Field in foreground, British Columbia

Mont Stephen (3197 m) et, au premier plan, Field (Colombie britannique)

Mount Stephen (3197 m), Field im Vordergrund, Britisch Columbien

Monte Stephen (3197 m), Field nel primo piano, Columbia britannica

Wolverine Pass, Mt. Gray on left, Mt. Drysdale on right, British Columbia

Passage de Wolverine; à gauche, le mont Gray; à droite, le mont Drysdale (Colombie britannique)

Wolverine Pass, links Mt. Gray, rechts Mt. Drysdale, Britisch Columbien

Passo di Wolverine, a sinistra il Monte Gray, a destra il monte Drysdale, Columbia britannica

Yoho Glacier, Field, British Columbia

Glacier de Yoho, près de Field (Colombie britannique)

Yoho Gletscher bei Field, Britisch Columbien

Ghiacciaio di Yoho presso Field, Columbia britannica

Mount Wapta (9,106 ft.), British Columbia

Mount Wapta (2777 m), (Colombie britannique)

Mount Wapta (2777 m), Britisch Columbien

Il Mount Wapta (2777 m), Columbia britannica

Burgess Pass (7,159 ft.), British Columbia

Passage Burgess (2180 m), (Colombie britannique)

Burgess Paß (2180 m), Britisch Columbien

Il Passo di Burgess (2180 m), Columbia britannica

Mount Robson (13,068 ft.), British Columbia. Highest peak of Canadian Rockies

Mount Robson (3985 m), le plus élevé des sommets des Rockies canadiens (Colombie britannique)

Mount Robson (3985 m), Britisch Columbien. Höchster Gipfel der canadischen Rockies

Monte Robson (3985 m), Columbia britannica. La più alta vetta delle Rockies canadesi

Mount Burgess (8,463 ft.) and Emerald Lake, British Columbia

Mount Burgess (2581 m) et lac Emerald (Colombie britannique)

Mount Burgess (2581 m) und Emerald See, Britisch Columbien

Monte Burgess (2581 m) e il lago d'Emerald, Columbia britannica

Emerald Lake, British Columbia

Lac Emerald (Colombie britannique)

Emerald See, Britisch Columbien

Il lago d'Emerald, Columbia britannica

Tumbling Glacier, Mt. Robson, British Columbia

Tumbling Gletscher, Mt. Robson, Britisch Columbien

Glacier de Tumbling, Mont Robson,
Colombie britannique

Il Ghiacciaio di Tumbling, Mt. Robson,
Columbia britannica

Mount Robson, British Columbia

Mont Robson (Colombie britannique)

Mount Robson, Britisch Columbien

Monte Robson, Columbia britannica

Robson Glacier, Mt. Robson, British Columbia

Glacier de Robson, Mount Robson (Colombie britannique)

Robson Gletscher, Mt. Robson, Britisch Columbien

Il ghiacciaio del Robson, Monte Robson, Columbia britannica

Tumbling Glacier, Mt. Robson, British Columbia

Glacier de Tumbling, Mount Robson (Colombie britannique)

Tumbling Gletscher, Mt. Robson, Britisch Columbien

Il ghiacciaio di Tumbling, Monte Robson, Columbia britannica

Marion Lake, British Columbia

Lac Marion (Colombie britannique)

Marion See, Britisch Columbien

Il lago di Marion, Columbia britannica

Shuswap Falls, British Columbia

Cascades de Shuswap (Colombie britannique)

Shuswap Fälle, Britisch Columbien

La cascata di Shuswap, Columbia britannica

Fraser River, British Columbia

Rivière de Fraser (Colombie britannique)

Fraser Fluß, Britisch Columbien

Il fiume Fraser, Columbia britannica

Fraser River near Fountain, British Columbia

Rivière de Fraser, près de Fountain (Colombie britannique)

Fraser Fluß bei Fountain, Britisch Columbien

Il fiume Fraser presso Fountain, Columbia britannica

Vancouver, British Columbia

Vancouver (Colombie britannique)

Vancouver, Britisch Columbien

Vancouver, Columbia britannica

Elevator, Vancouver, British Columbia

Grenier à blé, Vancouver (Colombie britannique)

Getreidespeicher, Vancouver, Britisch Columbien

Granaio, Vancouver, Columbia britannica

C. P. R. Hotel, Vancouver, British Columbia

Canada Pacific Hotel, à Vancouver (Colombie britannique)

Canada Pacific Hotel in Vancouver, Britisch Columbien

L'Hôtel Canada Pacific a Vancouver, Columbia britannica

Giant Cedar Trees (Chilliwack Valley), British Columbia

Cèdres monstres dans la vallée de Chilliwack (Colombie britannique)

Riesencedern (im Chilliwack Tal), Britisch Columbien

Cedri giganti (nella valle di Chilliwack), Columbia britannica

Conifers in Stanley Park, Vancouver, British Columbia

Conifères dans le Stanley Park, Vancouver (Colombie britannique)

Coniferen im Stanley Park, Vancouver, Britisch Columbien

Conifere nel parco di Stanley, Vancouver, Columbia britannica

Siwash Rock, Stanley Park, Vancouver, British Columbia

Rochers de Siwash, Stanley Park, Vancouver (Colombie britannique)

Siwash Felsen, Stanley Park, Vancouver, Britisch Columbien

Rupi di Siwash, parco di Stanley, Vancouver, Columbia britannica

The Lions (6,500 ft.) near Vancouver, British Columbia

Les "Lions" (1982 m), près de Vancouver (Colombie britannique)

Die "Löwen" (1982 m) bei Vancouver, Britisch Columbien

I "Leoni" (1982 m) presso Vancouver, Columbia britannica

Salmon Fishing, British Columbia

La pêche du saumon dans la Colombie britannique

Lachsfang, Britisch Columbien

La pesca del salmone, Columbia britannica

Fishing inland waters, British Columbia

La pêche dans les eaux intérieures de la Colombie britannique

Fischen im Binnengewässer, Britisch Columbien

La pesca fluviale, Columbia britannica

Salmon Catch, British Columbia

Le produit d'une pêche de saumon dans la Colombie britannique

Lachsbeute, Britisch Columbien

La pesca del salmone, Columbia britannica

Inner Harbour, Victoria, Vancouver Island, British Columbia

Port intérieur de Victoria, île de Vancouver (Colombie britannique)

Binnenhafen, Victoria, Vancouver Insel, Britisch Columbien

Il Porto interno di Victoria, Isola di Vancouver, Columbia britannica

Empress Hotel, Victoria, Vancouver Island, British Columbia

Empress Hotel, Victoria, île de Vancouver (Colombie britannique)

Empress Hotel, Victoria, Vancouver Insel, Britisch Columbien

L'Empress Hôtel, Victoria, Isola di Vancouver, Columbia britannica

Parliament Buildings, Victoria, Vancouver Island, British Columbia

Édifice du Parlement, à Victoria, île de Vancouver
(Colombie britannique)

Parlamentsgebäude in Victoria, Vancouver Insel, Britisch Columbien

Il Palazzo del Parlamento a Victoria, Isola di Vancouver,
Columbia britannica

Bulb Farm in Victoria, Vancouver Island,
British Columbia

Tulpenkultur in Victoria, Vancouver Insel
Britisch Columbien

La culture des tulipes à Victoria, île de Vancouver
(Colombie britannique)

La cultura dei tulipani, Isola di Vancouver,
Columbia britannica

House in Victoria, Vancouver Island, British Columbia

Maison à Victoria, île de Vancouver (Colombie britannique)

Villa in Victoria, Vancouver Insel, Britisch Columbien

Una Villa a Victoria, Isola di Vancouver, Columbia britannica

Country Residence near Victoria, Vancouver Island, British Columbia

Maison de campagne près de Victoria, île de Vancouver (Colombie britannique)

Landsitz bei Victoria, Vancouver Insel, Britisch Columbien

Casa di campagna presso Victoria, Isola di Vancouver, Columbia britannica

Deep Cove, near Victoria, British Columbia

Deep Cove, près de Victoria (Colombie britannique)

Deep Cove bei Victoria, Britisch Columbien

Deep Cove presso Victoria, Columbia britannica

Logging Train, Vancouver Island, British Columbia

Transport de bois, île de Vancouver (Colombie britannique)

Holztransport, Vancouver Insel, Britisch Columbien

Trasporto di legno, Isola di Vancouver, Columbia britannica

Bulkley Gate, Bulkley River, British Columbia

La "Porte" de la rivière de Bulkley, Colombie britannique

Bulkley "Tor", Bulkley Fluß, Britisch Columbien

La "Porta" di Bulkley, fiume Bulkley, Columbia britannica.

Ocean Falls Harbour, British Columbia

Port d'Ocean-Falls, Colombie britannique

Ocean Falls Hafen, Britisch Columbien

Il Porto d'Ocean Falls, Columbia britannica

Hudson's Bay Company's Steamer at Telegraph Creek,
British Columbia

Bateau à vapeur de la Compagnie de la baie d'Hudson naviguant sur
la rivière du Télégraphe (Colombie britannique)

Dampfer der Hudson's Bay Gesellschaft auf dem Telegraph Fluß,
Britisch Columbien

Bastimento della Società Hudson Bay sul fiume Telegraph,
Columbia britannica

Fishing Boats off to fishing grounds, Skeena River, British Columbia

Barques de pêcheurs en route pour la pêche, rivière de Skeena (Colombie britannique)

Fischerboote auf dem Wege zu den Fischgründen, Skeena Fluß, Britisch Columbien

Barca peschereccia sul fiume Skeena, Columbia britannica

Indian girls launching canoe, Stuart Lake, British Columbia

Indiennes mettant à l'eau un canot, lac Stuart, Colombie britannique

Indianerinnen lassen ein Kanu zu Wasser, Stuart See, Britisch Columbien

Donne indiane, mentre spingono nell'acqua un canotto, Lage di Stuart, Columbia britannica

Indians drying and cleaning nets, Skeena River, British Columbia

Indiens en train de faire sécher et de nettoyer leurs filets au bord de la rivière de Skeena (Colombie britannique)

Indianer beim Trocknen und Reinigen der Netze am Skeena Fluß, Britisch Columbien

Indiani lungo il fiume Skeena, intenti ad asciugare e pulire le loro reti, Columbia britannica

Whitehorse, Yukon

Whitehorse, Youkon

Whitehorse, Yukon

Whitehorse, Yukon

Whitehorse Rapids, Yukon

Les rapides de Whitehorse, rivière de Youkon

Whitehorse Stromschnellen, Yukon

Le rapide di Whitehorse, Yukon

Miles Cañon, Lewes River. Yukon

Miles Cañon, rivière de Lewes, Youkon

Miles Cañon, Lewes Fluß, Yukon

Il Miles Cañon, fiume Lewes, Yukon

Five Finger Rapids, Yukon River

Les rapides de Five Finger, rivière de Youkon

Five Finger Stromschnellen, Yukon Fluß

Il fiume Yukon, le rapide di Five Finger

Tailings on Klondike, Mouth of Bonanza, Yukon

Résidus des fouilles de Klondike à l'embouchure de la rivière de Bonanza (Youkon)

Schürfreste am Klondike, Mündung des Bonanza Flusses, Yukon

Gli scavi abbandonati di Klondike, sulla foce del fiume Bonanza, Yukon

Dawson City and Yukon River

Dawson City et la rivière de Youkon

Dawson City und Yukon Fluß

Dawson City e il fiume Yukon

Street in Dawson City, Yukon

Une rue de Dawson City (Youkon)

Straße in Dawson City, Yukon

Una strada nella Dawson City, Yukon

Lake Atlin, Yukon - British Columbia

Lac Atlin, Youkon - Colombie britannique

Atlin See, Yukon - Britisch Columbien

Il Lago d'Atlin, Yukon - Columbia britannica

Rapids of the Drowned, Fort Smith, North West Territories

Les rapides "des Noyés", Fort Smith (Territoires du nord-ouest)

Stromschnellen der "Ertrunkenen", Fort Smith, Nordwest Territorien

Le rapide dette "dell'annegato", Fort Smith, Territori nord-ovest

Steamer on Mackenzie River, North West Territories

Bateau à vapeur sur la rivière de Mackenzie (Territoires du nord-ouest)

Dampfer auf dem Mackenzie Fluß, Nordwest-Territorien

Battello a vapore su fiume Mackenzie, Territori nord-ovest

Fort Norman, Mackenzie River, North West Territories

Fort Norman, sur la rivière de Mackenzie (Territoires du nord-ouest)

Fort Norman, Mackenzie Fluß, Nordwest-Territorien

Fort Norman, sul fiume Mackenzie, Territori nord-ovest

Hudson's Bay men and Mounted Police with dog-sleigh at Fort Norman, Mackenzie River, North West Territories

Agents de la baie d'Hudson et agents de police visitant en traîneaux tirés par des chiens le Fort Norman, sur la rivière de Mackenzie (Territoires du nord-ouest)

Hudson's Bay Beamte und Polizei mit Hundeschlitten in Fort Norman, Mackenzie Fluß, Nordwest-Territorien

Impiegati della Hudson Bay ed agenti di polizia con slitte trainate da cani nel Forte Norman, Fiume Mackenzie, Territori nord-ovest

Natives at Arctic Red River, North West Territories

Esquimaux sur l'Arctic Red River (Territoires du nord-ouest)

Eskimos am Arctic Red River, Nordwest-Territorien

Eschimesi sul Red River Artico, Territori nord-ovest

Ramparts, Lower Mackenzie, North West Territories

Ramparts, Mackenzie inférieur (Territoires du nord-ouest)

Ramparts, Unterer Mackenzie, Nordwest-Territorien

Ramparts, Mackenzie inferiore, Territori nord-ovest

Midnight Sun, (July), Mackenzie Delta, North West Territories

Le soleil de minuit (juillet) sur le delta du Mackenzie
(Territoires du nord-ouest)

Mitternachtssonne. (Juli), am Mackenzie-Delta, Nordwest-Territorien

Il Sole di mezzanotte (luglio), sul delta del Mackenzie,
Territori nord-ovest

Eskimos in Kayaks, Western Arctic District

Esquimaux dans leurs kayacs (District arctique occidental)

Eskimos in Kayaks, Westlicher Arktischer Distrikt

Eschimesi nei loro kayaks, Distretto artico occidentale

Contorted Gneiss Fullerton, Hudson Bay, North West Territories

Formations de gneiss près de Fullerton, baie d'Hudson
(Territoires du nord-ouest)

Gneissformation bei Fullerton, Hudson Bai, Nordwest-Territorien

Formazione di gneiss presso Fullerton, Baia d'Hudson,
Territori nord-ovest

Rapids, Larch River (Province of Quebec, Ungava)

Rapides de la rivière de Larch (Province de Québec)

Stromschnellen, Larch Fluß (Provinz Quebec)

Rapide sul fiume Larch (Provincia di Quebec)

Port Burwell, at East entrance to Hudson Strait (Province of Quebec, Ungava)

Port Burwell, à l'entrée orientale du détroit d'Hudson (Province de Québec)

Port Burwell am Osteingang zur Hudson Straße (Provinz Quebec)

Porto Burwell, sull'ingresso orientale dello stretto d'Hudson (Provincia di Quebec)

Baffin Island Eskimo mother and child

Mère esquimau avec son enfant (Terre de Baffin)

Eskimo Mutter und Kind in Baffin Land

Donna eschimese col suo bambino, nel Paese di Baffin

Bylot Island Glacier, Baffin Bay

Glacier dans l'île de Bylot, baie de Baffin

Gletscher auf der Bylot Insel. Baffin Bay

Ghiacciaio sull'isola di Bylot, Baia di Baffin

Wife of Chief "Crowfoot", Cree Indian (Maple Creek, Saskatchewan)

Femme du chef Indien "Pied-de-Corneille", de la tribu des Cree (Maple Creek, Saskatchewan)

Frau des Häuptlings "Krähfuß", Cree Indianer (Maple Creek, Saskatchewan)

La moglie del capo-tribù "Zampa di cornacchia", Indiano Cree (Maple Creek, Saskatchewan)

Cree Indians (Saskatchewan)

Indiens cree (Saskatchewan)

Cree Indianer (Saskatchewan)

Indiani Cree (Saskatchewan)

Stoney Indians (Alberta)

Mari et femme de la tribu des indiens stoney (Alberta)

Ehepaar der Stoney Indianer (Alberta)

Coppia di indiani Stoney (Alberta)

Bella Coola Indian in Echo Dance costume and mask (British Columbia)

Bella Coola Indianer in Tracht und Maske des "Echo Tanzes" (Britisch Columbien)

Indien 'Bella Coola' portant le masque de la danse de l'écho. (Colombie britannique)

Indiano "Bella Coola" in costume e maschera per La "Danza dell'Eco", (Columbia britannica)

Chief Walking Buffalo and his family (Stoney Indians) Alberta

Le chef nommé "Le Buffle-qui marche" et sa famille (Indiens stoney) (Alberta)

Häuptling "schreitender Büffel" und seine Familie (Stoney Indianer) Alberta

Il capo-tribù "Buffalo caracollante" e la sua famiglia (Indiani Stoney) Alberta

Stoney Indians Camp (Near Banff, Alberta)

Camp des indiens stoney près de Banff (Alberta)

Lager der Stoney Indianer bei Banff, Alberta

Accampamento degl'indiani Stoney presso Banff, Alberta

Carved Bella Coola Indian house post
(Taliho, British Columbia)

Geschnitzter Pfeiler an einem Haus der Bella Coola Indianer
(Britisch Columbien)

Pilier sculpté d'une maison des indiens Bella Coola
(Colombie britannique)

Pilastro scolpito nella casa d'un indiano Bella Coola
(Columbia britannica)

A new made chief and his house (Quatsino, Vancouver Island)

Un chef nouvellement élu et sa maison (Quatsino, île de Vancouver)

Ein neugewählter Häuptling und sein Haus (Quatsino, Vancouver Insel)

Un capo-tribù di recente elezione e la sua casa (Quatsino, Isola di Vancouver)

Indian House (Fort Rupert, British Columbia)

Maison indienne (Fort Rupert, Colombie britannique)

Indianerhaus (Fort Rupert, Britisch Columbien)

Casa d'indiani (Forte Rupert, Columbia britannica)

Indian Totem poles at Alert Bay, Vancouver Island

Poteaux-totems indiens à Alert Bay, île de Vancouver

Indianische Totempfähle in Alert Bay, Vancouver Insel,

I pali del Totem degli indigeni indiani nell'Alert Bay, Isola di Vancouver

Indian Totem poles at Alert Bay (British Columbia)

Totems indiens à Alert Bay (Colombie britannique)

Indianische Totempfähle in Alert Bay (Britisch Columbien)

Pali Totem ad Alert Bay (Columbia britannica)

Tsimshian Indian village of Kispyox (Skeena River, British Columbia)

Kispyox, village des indiens tsimshian (Rivière de Skeena, Colombie britannique)

Das Dorf Kispyox der Tsimshian Indianer (Skeena Fluß, Britisch Columbien)

Il villaggio di Kispyox, degli indiani Tsimshian (Fiume Skeena, Columbia britannica)

Totem Połes, Kitwanga (British Columbia)

Totems (Kitwanga, Colombie britannique)

Totempfähle, Kitwanga (Britisch Columbien)

Pali Totem, Kitwanga (Columbia britannica)

Rm 3.60
7.20